Leibniz Gemeinschaft

Der Senat

15. Juli 2025

Stellungnahme zum Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner (IRS)

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen 2
2. Zur Stellungnahme des IRS 4
3. Förderempfehlung 4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam außerhalb einer Hochschule gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.[1]

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 23. und 24. Oktober 2024 das IRS in Erkner. Ihr stand eine vom IRS erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IRS nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 15. Juli 2025 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) erforscht die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und räumlichen Veränderungen in Gegenwart und Zeitgeschichte. Die Arbeiten spannen sich von der lokalen bis zur globalen Ebene. Im Mittelpunkt stehen Fragen danach, wie Räume sozial konstruiert werden. Die wissenschaftliche Arbeit wird in hohem Maße durch den Transfer neuer Erkenntnisse in die Praxis und die enge Rückbindung an raumplanerische Akteure multipler Ebenen geprägt.

2019 wechselte die IRS-Leitung ruhestandsbedingt. Der amtierende Direktor setzte einen umfassenden Strategieprozess in Gang, der in ein neues Leitbild und überzeugende neue Strukturen mündete. Das IRS führt seine Arbeiten seit 2022 in drei **Forschungsschwerpunkten** durch, die neben fünf Forschungsgruppen eine Forschungsinfrastrukturgruppe, eine Emmy-Noether-Gruppe und eine weitere Nachwuchsgruppe umfassen. Die Forschungsschwerpunkte werden einmal als „sehr gut bis exzellent“, einmal als „sehr gut“ und einmal als „gut bis sehr gut“ bewertet; alle drei haben großes Potenzial für die weitere Entwicklung.

Die Forschungsaktivitäten reichen von der empirischen Grundlagenforschung bis zur Weiterentwicklung theoretischer Raumkonzepte. Sie profitieren von einer fruchtbaren

[1] Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

Verknüpfung unterschiedlicher disziplinärer Zugänge, einem breiten methodischen Spektrum und innovativer Methodenentwicklung. Publikationen erscheinen mittlerweile häufiger als bisher international sichtbar in referierten Zeitschriften und werden auch über die deutschsprachigen Länder hinaus wahrgenommen.

Im Wissenstransfer engagiert sich das IRS erfolgreich in der Beratung von Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Planung, insbesondere auf kommunaler und Länderebene. Zukünftig sollte noch stärker die nationale Ebene in den Blick genommen werden. Außerdem gelingt es dem Institut sehr gut, sowohl verschiedene Bevölkerungsgruppen als auch institutionelle Praxisakteure in die laufenden Forschungsprozesse einzubinden, z. B. im Rahmen von Citizen-Science-Aktivitäten und transdisziplinären Vorhaben. Eine Serviceeinheit leistet wertvolle Unterstützung bei Transfer und Kommunikation.

Mit den „Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ betreibt das Institut eine Forschungsinfrastruktur, deren Erschließung und digitale Öffnung seit der letzten Evaluierung mit zusätzlichen Mitteln der institutionellen Bund-Länder-Förderung erfolgreich vorangetrieben wurde. Das Archiv wird nun sowohl für die eigene Forschung als auch extern stärker genutzt. Das IRS sollte wie geplant in einer übergreifenden Sammlungsstrategie festlegen, wie es mit Bestandserweiterungen durch Vor- und Nachlässe umgehen möchte.

Die zeitlich befristeten **Forschungsprogramme** sind ein geeignetes Instrument, um die Arbeiten am Institut aufeinander zu beziehen. Damit es seine integrative Funktion möglichst gut erreichen kann, sollten in dem 2026 beginnenden nächsten Programm die übergreifenden Projekte (Brückenprojekt und Leitprojekte in den Forschungsschwerpunkten) gut aufeinander abgestimmt und nicht zu kleinteilig definiert sein. In diesem Zusammenhang sollte auch eine etwas längere Laufzeit (bisher drei bis vier Jahre) erwogen werden. Die weitere Ausgestaltung der 2022 etablierten neuen Strukturen sollte dazu führen, dass das Institut in der internationalen Forschungslandschaft noch sichtbarer wird.

Auf der Basis einer institutionellen **Förderung** für laufende Maßnahmen von im Schnitt 4,3 Mio. € p. a. (2021–2023) wurden 1,6 Mio. € p. a. (26 %) an Drittmitteln zur Projektförderung eingeworben, erfreulicherweise vorwiegend in kompetitiven Verfahren. Auch der Anteil am Budget ist angemessen; die niedrig angesetzte Zielquote von bisher 21 % sollte daran orientiert erhöht werden. Seit Jahren bestehen dringende Sanierungsbedarfe am denkmalgeschützten Institutsgebäude. Es ist gut, dass bereits erste Arbeiten stattfanden, weitere müssen nun wie geplant ab 2026 folgen. Dafür sehen das Sitzland und das zuständige Bundesministerium 15 M€ vor.

Beirat und **Aufsichtsgremium** begleiten das Institut eng und nehmen ihre Aufgaben sehr überzeugend wahr. Um der wachsenden Bedeutung Rechnung zu tragen, die das IRS transdisziplinären Forschungsvorhaben zumisst, sollte im Beirat die entsprechende Expertise gestärkt werden.

Den **Vorstand** des IRS bilden der Direktor, der stellvertretende Direktor und seit den Strukturreformen von 2020 außerdem die Verwaltungsleiterin. Der Direktor ist gemeinsam mit der BTU Cottbus-Senftenberg berufen. Die **Leitungen** von zwei Forschungsschwerpunkten wurden 2023 in gemeinsamer Berufung mit der HU Berlin und der Universität Frankfurt (Oder)

besetzt. Der dritte Schwerpunkt wird derzeit noch kommissarisch geführt, eine entsprechende Ausschreibung in Verbindung mit einer W2-Professur an der Universität Potsdam ist nach Auskunft des Instituts aktuell in Vorbereitung. Das IRS und seine Gremien sollten darauf hinwirken, die Stelle sobald wie möglich zu besetzen. Sowohl auf Leitungspositionen als auch im wissenschaftlichen Bereich herrscht am IRS Geschlechterparität. Äußerst erfolgreich ist das Institut bei der **Qualifizierung** seines wissenschaftlichen Personals. Seit der letzten Evaluierung wurden sechs Beschäftigte auf Professuren berufen. Promovierende werden ebenfalls sehr gut betreut und sind eng in die Arbeiten der Forschungsschwerpunkte eingebunden. Die Promotionsdauer von derzeit im Schnitt 4,4 Jahren sollte verkürzt werden.

Das IRS pflegt über die gemeinsamen Berufungen hinaus enge **Kooperationen** mit den umliegenden Universitäten. So wird seit vielen Jahren unter anderem im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs mit der TU Berlin zusammengearbeitet. Ab 2025 ist außerdem gemeinsam mit der BTU Cottbus-Senftenberg die Einrichtung einer weiteren Nachwuchsforschungsgruppe geplant. Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist die Zusammenarbeit mit den anderen raumwissenschaftlichen Instituten im Leibniz-Forschungsnetzwerk R – „Räumliches Wissen für Gesellschaft und Umwelt“ von besonderer Bedeutung. Auch in internationale Projekte ist das IRS eingebunden und fördert durch eine *Spring Academy* und ein Fellowship-Programm die internationale Vernetzung gerade auch von Forschenden in Qualifizierungsphasen.

2. Zur Stellungnahme des IRS

Der Senat begrüßt, dass das IRS beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IRS als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

7. Oktober 2024

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner (IRS)

Inhaltsverzeichnis

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur A-2
2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse A-3
3. Veränderungen und Planungen A-7
4. Steuerung und Qualitätsmanagement A-10
5. Personal A-14
6. Kooperation und Umfeld A-17
7. Forschungsschwerpunkte des IRS A-18
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung A-21

Anhang:
Anhang 1: Organigramm A-24
Anhang 2: Publikationen und weitere zentrale Leistungsindikatoren A-25
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen A-26
Anhang 4: Personalübersicht A-27

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur

Kenndaten

Gründungsjahr:	1992 (Vorgängerinstitution: „Institut für Städtebau und Architektur“ der Bauakademie der DDR)
Aufnahme in die Bund-Länder-Förderung:	1992
Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft:	1992
Letzte Stellungnahme des Leibniz-Senats:	2018
Rechtsform:	Eingetragener Verein (e. V.)
Zuständiges Fachressort des Sitzlandes:	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK)
Zuständiges Fachressort des Bundes:	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)

Gesamtbudget (2023)

4,4 Mio. € Institutionelle Förderung,

1,5 Mio. € Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung,

0,04 Mio. € Erträge aus Leistungen.

Personalbestand (31.12.2023)[1]

37 Personen „Forschung und Wissenschaftliche Dienstleistungen“,

16 Personen „Wissenschaftsunterstützendes Personal (Services)“,

13 Personen „Wissenschaftsunterstützendes Personal (Administration)“.

Auftrag und Struktur

Der **Satzungsauftrag** des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) ist „*die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Er wird verwirklicht durch die sozialwissenschaftliche Erforschung von Zusammenhängen gesellschaftlicher Entwicklungen und räumlicher Transformation auf allen Maßstabsebenen – beispielsweise auf städtischer, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. […] Die Arbeiten des Instituts dienen dem Gemeinwohl durch Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen an Entscheidungstragende in Gesellschaft, Politik und Verwaltung, interessierte Kreise der Zivilgesellschaft sowie eine breite Öffentlichkeit. […] Das Institut stellt mit den Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungs-*

[1] Zum Stichtag 31. Dezember 2023 gab es im wissenschaftlichen Bereich sieben offene Stellenbesetzungsverfahren. Weitere Stellenbesetzungen im wissenschaftlichen Bereich sind nach Auskunft des IRS seither erfolgt bzw. in den nächsten Monaten geplant. Zugleich war in der Administration zum Stichtag 31. Dezember 2023 eine Stelle doppelt besetzt zur Einarbeitung einer Stellennachfolge (vgl. auch Tabelle Anhang 4).

geschichte der DDR eine Forschungsinfrastruktur für die Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Bestände der Sammlungen werden systematisch weiterentwickelt und im Rahmen der Institutsforschung untersucht." (Satzung des IRS, § 1 (2) und (3))

Der **Vorstand** steuert die laufenden Geschäfte der Einrichtung.

Die wissenschaftlichen Arbeiten sind in den drei **Forschungsschwerpunkten** „Ökonomie und Zivilgesellschaft" (FS I), „Politik und Planung" (FS II) und „Zeitgeschichte und Archiv" (FS III) organisiert. Ihnen sind jeweils zwei bis drei Forschungs-, Nachwuchsforschungs- oder Forschungsinfrastrukturgruppen untergeordnet (s. Kapitel 7).

Die beiden **wissenschaftsunterstützenden Organisationseinheiten** „Wissenschaftsunterstützung und Kommunikation" (WUK) sowie „Administration" erbringen zentrale Serviceleistungen beziehungsweise organisieren die administrativen Betriebsabläufe des Instituts.

2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse

Im Zentrum des Forschungsinteresses am IRS stehen die **Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Veränderungen und der Transformation von Räumen** in Gegenwart und Zeitgeschichte. Das Institut betrachtet Akteure, die Wandlungsprozesse gestalten, und beleuchtet deren Handeln, Strategien, Interessen, Fähigkeiten und Ressourcen sowie die zugrundeliegenden Handlungsbedingungen. Ziel ist es dabei, zum Verständnis aktueller Problemlagen der Raumentwicklung, ihrer sozialen und ökonomischen Triebkräfte und historischen Wurzeln beizutragen und an gesellschaftlichen Lösungsstrategien für die zukunftsfähige Entwicklung von Städten, Dörfern und Regionen mitzuwirken. Bei der Untersuchung sozialräumlicher Entwicklungen auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene kommen unter dem Primat des Raumbezugs verschiedene sozial- und geschichtswissenschaftliche Disziplinen und sowohl handlungs- als auch praxistheoretische Zugänge interdisziplinär zur Anwendung.

Den Arbeiten am IRS liegt ein relationales, **sozial-konstruktivistisches Raumverständnis** zugrunde. Demzufolge ist soziales Handeln in vielfältige, fluide, historisch gewachsene und durch Interaktion erst hergestellte Räumlichkeiten eingebettet. Um Raum und Zeit möglichst integriert zu betrachten, greifen die empirischen Arbeiten auf raum-zeitliche Prozess-, Verlaufs- und Sequenzanalysen und komplexe historische Ortsbiographien zurück. Dabei wird sozial-räumlicher Wandel von unterschiedlicher Tragweite, in unterschiedlichen Räumen und Zeiten und über ein breites Spektrum verschiedener Zeitskalen in den Blick genommen.

Innerhalb der drei **Forschungsschwerpunkte** werden unterschiedliche Themenfelder fokussiert:

- <u>FS I – „Ökonomie und Zivilgesellschaft"</u> erforscht den Beitrag ökonomischer und zivilgesellschaftlicher Initiativen zur räumlichen Entwicklung und bündelt die Expertise des IRS zu Innovations- und Kreativforschung sowie zu sozio-ökonomischen Wandlungsprozessen unter dem Einfluss von digitalisierten Handlungen sozialer Akteure. Wichtige Themenfelder sind dabei Digitalisierung in (sozialen) Innovations- und Kreativprozessen, sozialräumliche Transformationsprozesse sowie Praktiken des Erinnerns und Vergessens.
- <u>FS II – „Politik und Planung"</u> beschäftigt sich mit der politischen Aushandlung und planerischen Gestaltung von Städten und Regionen und konzentriert die Expertise des IRS zur

Governance der Raumentwicklung. Zentrale Themen sind kommunale Klimapolitiken, Wohnungspolitik und Migration als kommunale Herausforderung.

- FS III – „Zeitgeschichte und Archiv“ befasst sich mit der Planung, Gestaltung und Aneignung von Räumen in der Neueren und Neuesten Geschichte. Das konkretisiert sich in Beiträgen zur zeithistorischen Transformationsforschung und historischen Globalisierungsforschung. FS III unterhält mit den Wissenschaftlichen Sammlungen eine Forschungsinfrastruktur.

Zur Steuerung der **Forschung** setzt das IRS Forschungsprogramme mit einer Laufzeit von jeweils drei bis vier Jahren ein und definiert daran gebundene Forschungsthemen sowie Formate zu deren gemeinsamer Bearbeitung. Seit der letzten Evaluierung arbeitete das Institut an zwei aufeinander folgenden Forschungsprogrammen. 2019 bis 2021 beforschte es „Städte und Regionen als offene Handlungszusammenhänge“. Das aktuelle Forschungsprogramm für die Jahre 2022 bis 2025 trägt den Titel „Disruption – kritische Momente raum-zeitlichen Wandels“. Disruptionen benennen dabei überraschende Veränderungen von Handlungsrahmen sozialer Akteure. Jeder der drei FS verfolgt innerhalb des Programms ein institutsfinanziertes Leitprojekt, über das jeweils neue Themen erschlossen und im Verlauf des Programms durch eingeworbene Drittmittelprojekte ergänzt werden sollen (s. Kapitel 7). Die Leitprojekte werden von den Forschungsgruppen eines FS gemeinsam bearbeitet. Ein übergreifendes Brückenprojekt zu Disruption und räumlicher Entwicklung bietet aktuell den organisatorischen Rahmen für die gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung aller FS mit dem Thema des laufenden Forschungsprogramms.

Das IRS betreibt mit seiner **Forschungsinfrastruktur** „Wissenschaftliche Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ ein Spezialarchiv zur ostdeutschen Bau- und Planungsgeschichte mit einem Schwerpunkt in der DDR-Zeit. Das Archiv umfasst Einzelbestände und Sammlungen verschiedener Provenienz, insbesondere analoge Sammlungsbestände von ca. 1.000 laufenden Metern (u. a. Architekturmodelle, Pläne, Akten; ca. 250.000 Dias und Fotos), die auf den Beständen des früheren Instituts für Städtebau und Architektur sowie des Bundes der Architekten der DDR aufbauen. Dazu kommen Einwerbungen aus insgesamt ca. 150 Vor- und Nachlässen von in der DDR und in Ostdeutschland tätigen Persönlichkeiten aus Stadt- und Regionalplanung, Architektur und Städtebau. Die wissenschaftlichen und archivalischen Kompetenzen sind in der Forschungsinfrastrukturgruppe „Digital History / Wissenschaftliche Sammlungen“ in FS III gebündelt.

Die **Transferkultur** des IRS beruht auf einem dialogischen Verständnis von Wissenstransfer. Die Transferaktivitäten folgen drei Pfaden: (1) Forschungen, die von praktischen Problemlagen und aktuellen Dynamiken motiviert sind und gemeinsam mit Praktikerinnen und Praktikern bearbeitet werden, inklusive Citizen Science Ansätzen. (2) Beratungsangebote an Entscheidungstragende aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie (3) die Qualifizierung von Forschenden, die in oder mit der Praxis tätig werden (Transfer über Köpfe). Die Einrichtung verfolgt zunehmend auch Drittmittelprojekte, die dem Paradigma der Transdisziplinarität zuzurechnen sind. Die Aktivitäten werden durch die Organisationseinheit „Wissenschaftsunterstützung und Kommunikation“ – WUK begleitet, die auch Forschende beim Aufbau medialer Präsenz und der Vermittlung von Botschaften unterstützt.

Das IRS setzt dabei folgende thematische Schwerpunkte: Regionale Innovationspolitik; die Rolle von Hochschulen in der Raumentwicklung; Sozialunternehmen und soziale Innovationen; Digitalisierung und Daseinsvorsorge, insbesondere in ländlichen Räumen; Umgang mit Konflikten in der räumlichen Planung, insbesondere bei Großprojekten; lokale Klima- und Nachhaltigkeitspolitik; Quartiersentwicklung; Wohnungsmarktpolitik; Umgang mit dem Bauerbe, insbesondere dem Erbe der DDR-Architektur; strategische Entwicklung von Archiven, besonders mit Blick auf Citizen Science-Ansätze und Praktiken des Sammelns.

Arbeitsergebnisse

Forschung

In den Jahren 2021 bis 2023 veröffentlichten Mitarbeitende des IRS insgesamt 285 wissenschaftliche Publikationen, davon 7 Monographien, 111 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 116 Aufsätze in Zeitschriften mit Bewertungssystem. Hinzu kamen 17 weitere Aufsätze. Das IRS gab außerdem 20 Sammelwerke und *Special Issues* heraus und publizierte 14 Arbeits- und Diskussionspapiere (s. Anhang 2).

Für die Zeit seit der letzten Evaluierung nennt das Institut folgende zentrale Publikationen, die sich aus den oben genannten Themenfeldern der drei FS speisen:

- O'Shaughnessy, M.; **Christmann, G.; Richter, R.** (Hg.) (2023): „Dynamics of Social Innovations in Rural Communities". *Journal of Rural Studies*, 99.

  (FS I – Gastherausgeberschaft eines Themenheftes im *Journal of Rural Studies* zu sozialer Innovation im Kontext ländlicher Räume)

- **Bernhardt, C.; Butter, A.; Motylińska, M.** (Hg.) (2023): Between Solidarity and Economic Constraints: Global Entanglements in Socialist Architecture and Planning in the Cold War Period. Reihe: Rethinking the Cold War, Bd. 12, Berlin / Boston: de Gruyter.

  (FS III – Herausgeberschaft eines internationalen Sammelbandes mit Erkenntnissen zu den wirtschaftlichen Kontexten des Kalten Krieges aus Architektur- und Stadtgeschichte sowie den Cold War Studies)

- **Kern, K.**; Grönholm, S.; **Haupt, W.**; Hopman, L. (2023): Matching Forerunner Cities: Climate Policy in Turku, Groningen, Rostock, and Potsdam. *Review of Policy Research*, 40(6), 1004-1025.

  (FS II – Artikel zum Konzept des „Matchings", das besagt, dass innovative lokale klimapolitische Politikansätze zwischen Städten, die sich strukturell ähnlich sind, leichter geteilt werden können)

- **Ibert, O.; Repenning, A.; Oechslen, A.; Schmidt, S.** (2022): Platform Ecology: A User-Centric and Relational Conceptualization of Online Platforms. *Global Networks*, 22(3), 564-579.

  (FS I – Artikel zum IRS-Ansatz einer nutzerzentrierten Perspektive auf Online-Plattformen in Designprozessen)

- Unabhängige Historikerkommission Planen und Bauen im Nationalsozialismus (Hg.): Planen und Bauen im Nationalsozialismus. Voraussetzungen, Institutionen, Wirkungen, 4 Bän-

de, München: Hirmer; darin: **Bernhardt, C.**; Bodenschatz, H.; Beese, C.; Post, C.; Putz A.; Thieler, K.; Thießen, M.; Wagner P. (2023): Städtebau und Politik: Altstadterneuerung und Bau neuer Städte, Bd. 2, 532-651 / **Betker, F.; Engler, H.; Bernhardt, C.**; Scheffler, T. (2023): Wohnungspolitische und städtebauliche Weichenstellungen in SBZ und DDR bis 1955, Bd. 3, 984-1081.

(FS III – IRS-Beteiligung an der vierbändigen Publikation der Kommission und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der Ausstellung „MACHT RAUM GEWALT“, April-Juli 2023)

- Projektteam StadtumMig (Hg.); **Bernt, M.; Pilz, M.** (2023): Vom Stadtumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier. Herausforderungen und Perspektiven für ostdeutsche Großwohnsiedlungen.

  (FS II – 94-seitige Online-Publikation für Fachöffentlichkeit und Politik mit Ergebnissen und Handlungsempfehlungen des gleichnamigen Projekts)

- **Kleibert, J. M.; Bobée, A.; Rottleb, T.; Schulze, M.** (2021): Transnational Education Zones: Towards an Urban Political Economy of ‚Education Cities'. *Urban Studies*, 58(14), 2845-2862.

  (FS I – Beitrag zum Konzept der „education cities“ als Bindeglied zwischen Forschungen zur Bildungskommerzialisierung und zu wissensbasierter Stadtentwicklung)

- **Christmann, G.; Bernhardt, C.**; Stollmann, J. (Hg.) (2020): Visual Communication in Urban Design and Planning: The Impact of Mediatisation(s) on the Construction of Urban Futures. *Urban Planning*, Special Issue, 5(2).

  (FS I & FS III – Special Issue der referierten Open-Access-Fachzeitschrift *Urban Planning* mit sozialwissenschaftlicher und historischer Positionierung des IRS zum Einfluss von Medientechnologien auf die Planungspraxis)

- **Kern, K.** (2019): Cities as Leaders in EU Multilevel Climate Governance: Embedded Upscaling of Local Experiments in Europe. *Environmental Politics*, 28(1), 125-145.

  (FS II – Artikel zur Weiterentwicklung des Konzepts der Skalierung, der mit 119 Zitationen im Web of Science als „highly cited paper“ geführt wird)

Forschungsinfrastrukturen

Seit 2020 erhält das IRS dauerhaft zusätzliche Mittel der gemeinsamen Bund-Länder-Förderung („Sondertatbestand“) zur Entwicklung seiner digitalen Aktivitäten im Sammlungsbereich und in FS III. Als sichtbarstes Ergebnis dieser Aktivitäten hebt die Einrichtung die Eröffnung des **Onlineportals** stadt-raum-geschichte.de durch die brandenburgische Wissenschaftsministerin hervor. Das Portal macht Sammlungsbestände, insbesondere digitalisierte Pläne und Fotografien, online zugänglich und verzeichnete unmittelbar nach seiner Freischaltung Anfang Oktober 2023 bis zu ca. 8.500 Besuche und 28.600 Seitenzugriffe pro Woche. Im September 2024 waren es wöchentlich ca. 260 Besuche und ca. 500 Seitenzugriffe (auf der Vorgängerwebseite ddr-planungsgeschichte.de konnten zuvor jährlich ca. 12.000 Seitenzugriffe verzeichnet werden). In den letzten drei Jahren stieg die Zahl der schriftlich beantworteten Anfragen und externen **Nutzungen der IRS-Sammlungen** vor Ort von 203 (2021) auf 254 (2023).

Von 2021 bis 2023 ergänzte das IRS seine Sammlungsbestände um 19 zusätzliche **Vor- und Nachlässe** und erweiterte sie dabei auch um Materialien aus der Transformationszeit ab 1990. Das Institut hebt insbesondere die Einwerbung des Papiernachlasses des in beiden deutschen Staaten tätigen Metallkünstlers Fritz Kühn hervor.

Zusätzlich wurden in den letzten Jahren, vor allem mit Unterstützung des Landes Brandenburg, **technische Geräte** wie u. a. ein 4D-Lab mit Drohne, GNSS-Rover, Kameras, Interviewstation und Großscanner beschafft, in Zusammenarbeit zwischen Archivteam und Forschenden erprobt und genutzt. Daraus entstanden unter anderem neue Projekte im Bereich der *Digital History*.

Transfer

Im Rahmen seiner dialogischen Forschung mit Praxisakteuren entstanden beispielsweise im Bereich der **Citizen Science** im Kontext der IRS-Sammlungen partizipative „Citizen Archives", in denen digitalisierte DDR-Fotografien aus den Beständen datiert, verschlagwortet und beschrieben werden können. Das Veranstaltungsformat „Innovation Salons" wurde zur Entwicklung ko-kreativer Ansatzpunkte für die Bearbeitung regionaler Problemlagen ins Leben gerufen und in bisher sechs Veranstaltungen umgesetzt.

Politik- und Gesellschaftsberatung betrieb das IRS im Rahmen von Praxisworkshops, Diskussions- und Fortbildungsveranstaltungen. In den Jahren 2021 bis 2023 richtete das IRS insgesamt 57 derartige Transferveranstaltungen aus. Es erfolgten außerdem 88 Transferpublikationen, davon 8 in der hauseigenen Reihe „IRS Dialog | Policy Paper". Andererseits berieten Forschende des Instituts auf Anfrage Behörden und öffentliche Einrichtungen von der lokalen Ebene bis zur EU-Ebene und waren in Beratungsgremien aktiv. Das zweimal jährlich in einer Auflage von 1.500 Exemplaren erscheinende Magazin „IRS Aktuell" richtet sich an einen festen Adressatenkreis in Wissenschaft und Politik.

Eine **breitere Öffentlichkeit** wurde außerdem unter anderem über die Mitwirkung an 6 Fachausstellungen angesprochen, zusätzlich stellte die Einrichtung in 10 Fällen Sammlungsbestände als Leihgaben zur Verfügung. In den letzten drei Jahren nahmen insgesamt 145 Medienbeiträge Bezug auf IRS-Forschungsaktivitäten.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung seit der letzten Evaluierung

Im Anschluss an die letzte Evaluierung 2018 und den Wechsel der Institutsleitung 2019 fand am IRS mit Unterstützung externer Beratung der **Leitbild- und Strategieprozess** „IRS 2025" statt. Im Juni 2021 wurde ein aus Mission, Leitsätzen und Vision bestehendes **Leitbild** fertiggestellt (https://leibniz-irs.de/irs-leitbild) und im Januar 2022 eine **Reorganisation der Forschungsbereiche** umgesetzt, in deren Rahmen die heutigen Forschungsschwerpunkte (FS) an die Stelle der zuvor fünf Forschungsabteilungen (FA) traten. Ziel war die Schaffung langfristig stabiler, breit gefasster Kompetenzfelder zur Ermöglichung einer fachlichen Spezialisierung, Profilierung und Arbeitsteilung sowie interdisziplinärer Zusammenarbeit. Als Bezeich-

nungen für die Schwerpunkte wurden Überschriften gewählt, die generisch, aber klar unterscheidbar sein sollten, um unterschiedliche Operationalisierungen zu erlauben und zugleich eine leicht verständliche Außendarstellung zu ermöglichen:

- In FS I „Ökonomie und Zivilgesellschaft“ wurden die beiden ehemaligen FA „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ und „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ zusammengefasst;
- In FS II „Politik und Planung“ führte das IRS die beiden ehemaligen FA „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ und „Regenerierung von Städten“ zusammen;
- In FS III „Zeitgeschichte und Archiv“ wurde die ehemalige FA „Historische Forschungsstelle“, die auch die „Wissenschaftlichen Sammlungen“ beinhaltete, überführt.

Im Rahmen der Restrukturierung reduzierte das IRS die Zahl der wissenschaftlichen **Leitungspositionen** auf der zweiten Ebene von fünf auf drei und führte zugleich eine dritte Leitungsebene ein: Innerhalb der FS wurden Forschungsgruppen (FG, derzeit fünf), Nachwuchsforschungsgruppen (NFG, derzeit zwei) und eine Infrastrukturgruppe (FIS) eingerichtet. FG und NFG sind auf eine mittelfristige Zeit ausgelegt. Sie sollen aktuelle Forschungsthemen aufgreifen, die kontinuierliche Neuausrichtung der Forschung ermöglichen und der Weiterentwicklung etablierter Kompetenzfelder dienen. Folgende personelle Veränderungen auf der ersten und zweiten Leitungsebene im wissenschaftlichen Bereich fanden seit der letzten Evaluierung statt:

- Nach dem ruhestandsbedingten Ausscheiden der ehemaligen Direktorin des IRS wurde zum 1. Juli 2019 die Nachfolge in gemeinsamer Berufung auf eine W3-Professur für „Raumbezogene Sozial- und Transformationsforschung“ an der BTU Cottbus-Senftenberg besetzt. Zuvor hatte der derzeitige Direktor am IRS die FA „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ geleitet und eine Professur an der Freien Universität Berlin wahrgenommen.
- Zum 1. September 2023 wurde die Besetzung der Leitung von FS I in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Humboldt-Universität Berlin auf eine W2-Professur „Angewandte Wirtschaftsgeographie“ durchgeführt. Die neue Leitung des FS hatte bereits seit 2016 eine gemeinsame W1-Juniorprofessur gleicher Denomination inne, die 2019 erfolgreich zwischenevaluiert worden war.
- Nach dem ruhestandsbedingten Ausscheiden der Leitung von FS III wurde am 1. Oktober 2023 eine neue FS-Leitung in gemeinsamer Berufung mit der Universität Frankfurt (Oder) auf eine W3-Professur „Historische Stadt- und Raumforschung“ besetzt.
- Eine Ausschreibung für die Leitung von FS II in gemeinsamer Berufung mit der Humboldt-Universität zu Berlin auf eine W3-Professur „Humangeographie mit Schwerpunkt auf sozialwissenschaftliche und raumbezogene Infrastrukturforschung“ war nicht erfolgreich. Der FS wird derzeit kommissarisch geleitet und ein neues Verfahren mit grundlegend überarbeitetem Stellenprofil vorbereitet.

Anfang 2023 wurde außerdem ein auf den oben beschriebenen Strategieprozess aufbauender **Organisationsentwicklungsprozess** für den wissenschaftsunterstützenden Bereich abgeschlossen, durch den auch die internen Serviceleistungen reorganisiert wurden. In diesem

Zuge wurden unter anderem Referentenstellen zur Unterstützung des Vorstands geschaffen und Serviceleistungen in der WUK zentralisiert, der nun auch die Bibliothek zugeordnet ist.

Mit einer **Satzungsänderung** vom 27. November 2020 wurde der Vereinszweck aktualisiert und die Gremienstruktur überarbeitet (s. Kapitel 4).

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Die strategische Arbeitsplanung des IRS für die nächsten Jahre zielt darauf, die neu organisierte Forschung zu konsolidieren und weitere Impulse zu setzen. Ab 2025 sind eine Aktualisierung des Leitbilds sowie eine Überprüfung der seit 2022 geltenden Organisations- und Führungsstruktur geplant. Außerdem wird das Institut das vierjährige **Forschungsprogramm der Jahre 2026 bis 2029** vorbereiten, dessen Titel noch offen ist. Geplant ist, das Thema „Disruptionen“ für weitere zwei Jahre zu verfolgen, um insbesondere das Transferpotenzial der Thematik auszuschöpfen (etwa in Verbindung mit Arbeiten im Leibniz-Lab „Umbrüche und Transformationen“). Innerhalb der drei FS sind ab 2026 neue Leitprojekte zu den Themen „Sharing – Caring – Transforming“ (FS I), „Wohnungs- und Klimakrise: Institutionalisierung, Verräumlichung und Konflikte“ (FS II) beziehungsweise „Boden – eine historisch belastete Kategorie neu denken“ (FS III) geplant.

Geplant sind außerdem folgende **personelle und strukturelle Veränderungen:**

- Das Stellenprofil für die **Leitung von FS II** wurde im Frühjahr 2024 überarbeitet. Die Stelle soll voraussichtlich im Sommer 2025 erneut ausgeschrieben werden, diesmal mit der Denomination „Stadt- und Regionalpolitik“. Dabei möchte die Einrichtung thematisch offener vorgehen und präferiert nun eine Ausschreibung auf W2-Niveau, um anstelle bereits vorhandener Erfahrungen stärker das Leitungs- und Entwicklungspotenzial der Bewerberinnen und Bewerber zu adressieren.
- In FS I richtet das IRS derzeit eine **ortsverteilte Nachwuchsforschungsgruppe** mit der BTU Cottbus-Senftenberg ein, deren Leitung in gemeinsamer Berufung auf eine W1-Juniorprofessur „Stadt- und Regionalsoziologie“ (mit Tenure Track auf W2) geplant ist.
- In FS III ist ab 2025 eine **Verstetigung der** derzeit als Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung geförderten **Nachwuchsforschungsgruppe „Geschichte der gebauten Umwelt"** vorgesehen. Durch eine positive Evaluierung der Gruppe durch die VolkswagenStiftung im August 2024 greift eine Tenure Track-Vereinbarung mit der Leitung der NFG und verlängert sich die Freigeist-Förderung um drei weitere Jahre, bevor die Institutsfinanzierung einsetzt. Dies steht noch unter dem Vorbehalt des Eintreffens des Bewilligungsschreibens der VolkswagenStiftung. Mit diesem Schritt zielt das IRS darauf, die empirische Forschung im außereuropäischen Raum künftig nicht mehr nur drittmittelfinanziert durchzuführen, sondern institutionell zu konsolidieren.
- Die **Leitung der Administration** war im Juni 2024 kommissarisch besetzt und soll bis Ende 2024 dauerhaft nachbesetzt werden. Begonnene Modernisierungsmaßnahmen in der Administration sollen zu Ende geführt werden. Auch unterhalb der Leitungsebene erfolgt derzeit eine personelle Neuaufstellung, um veränderten Anforderungen, etwa durch Baumaßnahmen und Instandhaltung (s. Kapitel 4), gerecht zu werden.

Im Zuge der **Weiterentwicklung seiner Transferkultur** möchte das IRS mögliche Zielgruppen, Botschaften und Kommunikationsgelegenheiten zu Forschungsprojekten künftig früher identifizieren und nutzen sowie die Wissenschaftskommunikation neben der Pressearbeit weiter darauf ausrichten, geeignete Dialogformate zu entwickeln und umzusetzen. Um seine transdisziplinäre Forschung zu bündeln und systematisch weiterzuentwickeln, möchte es eine neue Organisationseinheit **„IRS-Möglichkeitsraum für sozial-räumliche Transformation“** einrichten und plant zu deren Finanzierung die Beantragung weiterer dauerhafter zusätzlicher Mittel der institutionellen Bund-Länder-Förderung („Sondertatbestand“). Der Antrag wird im Januar 2025 eingereicht und unabhängig vom Evaluierungsverfahren bewertet. Der geplante „Möglichkeitsraum“ unter Leitung einer Person mit ausgewiesener Expertise in der transdisziplinären Forschung zielt auf die Ko-Kreation von Erkenntnis gemeinsam mit nicht-akademischen Akteuren. In einer hybriden Struktur soll die Einheit sowohl mit den FS als auch mit der WUK verbunden sein. Über einen Mittelaufwuchs von 714 T€ (zuzüglich eines Eigenanteils von 145 T€) möchte das IRS vier wissenschaftliche und drei wissenschaftsunterstützende Stellen schaffen sowie weitere Kosten für eine studentische Hilfskraft, Sachmittel und Investitionen decken.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Finanzielle Ausstattung

Das **Gesamtbudget** des IRS betrug in den Jahren 2021–2023 durchschnittlich 5,9 Mio. €. Die institutionelle Förderung durch Bund und Länder belief sich auf im Schnitt 4,3 Mio. € (73 %), hinzu kamen jährlich durchschnittlich 1,6 Mio. € (26 %) an Zuwendungen zur Projektfinanzierung und 44 T€ (1 %) an Erträgen aus Leistungen.

Die wichtigsten Geber von **Projektmitteln** waren in den letzten Jahren Bund und Länder (jährlich Ø 699 T€, 45 % der Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung), die DFG (Ø 253 T€, 16 %), die Leibniz-Gemeinschaft (Ø 211 T€, 13 %), Stiftungen (Ø 192 T€, 12 %) und die EU (jährlich Ø 162 T€, 10 %). Das IRS strebt mit seiner Drittmittelstrategie eine bestmögliche Umsetzung der inhaltlichen und strukturellen Ziele des Forschungsprogramms und eine Drittmittelquote von ca. 21 % des Gesamtbudgets an.

In den Jahren 2021 bis 2023 erwirtschaftete das IRS **weitere Erträge** von jährlich im Schnitt 1,1 Mio. €. Neben Erträgen für Baumaßnahmen (27 T€ im Jahr 2023) und sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten sowie für Erhöhungen oder Verminderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Drittmittelprojekte *work in progress*) beinhalten diese im Schnitt 1.100 T€ an zugewendeten Mitteln, die überjährig zur Verfügung standen (davon 1.080 T€ aus der institutionellen Förderung, die zur Selbstbewirtschaftung genutzt werden können, und 20 T€, die als Ausgabereste an der Einrichtung vorhanden sind).

Räumliche Ausstattung

Das IRS ist in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht, das 1995 für die Nutzung durch das Institut hergerichtet wurde. Es verfügt dort nach eigener Angabe über eine ausreichende räumliche Ausstattung, allerdings mit vielfältigen dringlichen **Sanierungsbedarfen.** Im

Februar 2024 wurde dem Institut unter Haushaltsvorbehalt die Bereitstellung einer Gesamtsumme von 15 Mio. € für die Instandsetzung des Gebäudes zugesagt. Ein Beginn der Baumaßnahmen ist für 2026 geplant. Aus Landesmitteln werden im Jahr 2024 Maßnahmen zur Steigerung der Energie-Resilienz durchgeführt (energetische Sanierung von Fenstern, Erneuerung der Kühlung des IRS-Rechenclusters).

IT-Konzept und Datensicherung

Das IRS nutzt ein virtuelles Rechencluster (Datacenter) mit einem abgesetzten dezidierten Serverraum für den Notbetrieb und einer Backuplösung. Interne und externe Zugriffe werden über ein Firewall-Cluster ermöglicht. Im Jahr 2024 wurde die Switch- und die WLAN-Infrastruktur erneuert. Berichtsrelevante Daten werden im Forschungsinformationssystem PURE hinterlegt. Ausgewählte Inhalte werden automatisiert auf der Institutshomepage dargestellt. Im Jahr 2023 ließ das IRS weitere IT-Zukunftsprojekte extern evaluieren und priorisieren, deren Umsetzung unter anderem im Rahmen der geplanten Baumaßnahmen erfolgen soll.

Das Institut erarbeitete ein **IT-Sicherheits- und Notfallkonzept**, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Aufbau- und Ablauforganisation

Die Geschäfte des IRS werden durch den **Vorstand** geführt. Ihm gehören seit 2020 der wissenschaftliche Direktor oder die wissenschaftliche Direktorin, seine oder ihre Stellvertretung und die Verwaltungsleitung an. Letztere ist zugleich Beauftragte für den Haushalt. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstands wird durch eine Geschäftsordnung geregelt.

Die drei jeweils durch eine Leitung koordinierten **Forschungsschwerpunkte** (FS) setzen die Zielstellungen der Forschungsprogramme und die strukturellen und leistungsbezogenen Ziele der Programmbudgets um. Die Forschungs-, Nachwuchs- und Infrastrukturgruppen innerhalb der FS sind die Organisationseinheiten, die das alltägliche Arbeiten in Projekten ausgestalten.

Zentrale wissenschaftsunterstützende Serviceleistungen sind in einer entsprechenden Einheit **(WUK)** zusammengefasst, die außerdem den Vorstand zu strategischen und kommunikativen Aktivitäten, Internationalisierung, Organisationsentwicklung und interner Kommunikation berät.

Die **Administration** ist für die Aufgabenfelder Finanzen, Personal, Organisation, Vergabe und Einkauf, Dienstreisen, Gebäudemanagement und IT zuständig, außerdem koordiniert sie laufende Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Gemäß dem neuen Zielbild des IRS für die Verwaltung entfällt u. a. die zweite Leitungsebene; sie wird mit der fachlichen Weiterentwicklung und einer Neustrukturierung vor allem in den Arbeitsgebieten Finanzen und Personal kompensiert. Zusätzlich wurden personelle Veränderungen zur Bewältigung der zusätzlichen Anforderungen aus den Baumaßnahmen durch umfangreiche Fort- und Weiterbildungen unterstützt.

Vorstand, FS-Leitungen und die Leitung der WUK treten monatlich in **erweiterten Vorstandssitzungen** zusammen, die dem kollegialen Austausch, der Beratung und der wechselseitigen Information und Abstimmung dienen. Entscheidungen werden im Anschluss an die Sitzungen vom Vorstand getroffen. Weitere mehrmals jährlich und bei Bedarf einberufene Formate, die

Vorstand und erweiterten Vorstand betreffen, sind beispielsweise Finanzcontrolling und Risikoboard sowie Personalwirtschaft.

Der **Forschungsrat** als zentrales internes Beratungsgremium für alle forschungsbezogenen Fragen besteht aus Direktor, FS- und WUK-Leitungen sowie den wissenschaftlichen Leitungen der FG, NFG und FIS. Das Gremium tagt fünfmal jährlich, es berät Forschungsprogramme, Forschungsstrategien und -management und kontrolliert deren Umsetzung. Ferner werden wichtige Projektanträge vorgestellt und qualifiziert.

Informationen werden in den erweiterten Vorstandssitzungen geteilt und dann weiterkommuniziert. In einem monatlichen internen Newsletter und den mindestens zweimal jährlich stattfindenden Institutsvollversammlungen werden aktuelle Entwicklungen und wichtige Themen an die gesamte Belegschaft kommuniziert. Zeitlich versetzt dazu finden vom Betriebsrat organisierte Betriebsvollversammlungen statt.

Qualitätsmanagement

Die Qualitätssicherung innerhalb des IRS wird vom Vorstand verantwortet, der von Beauftragten unterstützt wird. Folgende zentrale Maßnahmen zur Qualitätssicherung hebt die Einrichtung hervor:

- Über jährlich fortgeschriebene **Programmbudgets** werden leistungs- und strukturbezogene Zielsetzungen festgelegt und deren Erreichung in Sachberichten dokumentiert. Die Verausgabung der aufgabenbezogenen **Haushaltsbudgets** und die Personalaufwendungen werden in vierteljährlichen Controlling-Sitzungen des Vorstands beobachtet. Jahresabschluss und Verwendungsnachweis werden jährlich vom Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert.
- Das Institut setzt **interne Leistungsanreize** für Drittmitteleinwerbungen, indem die Forschungsschwerpunkte ein Budget in Höhe von zehn Prozent der im Vorjahr eingeworbenen Overheadeinnahmen zusätzlich zu ihrem laufenden Haushaltsbudget gutgeschrieben bekommen.
- Die zuletzt 2022 überarbeiteten Regelungen des IRS zur **Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis** stimmen mit den entsprechenden Regelungen der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG überein. Ihre Wahrung ist den Mitarbeitenden als arbeitsvertragliche Pflicht vorgegeben. Eine im dreijährigen Turnus gewählte Ombudsperson und ihre Stellvertretung beraten die Mitarbeitenden zu guter wissenschaftlicher Praxis und sind Ansprechpersonen für Verdachtsfälle.
- Aufbauend auf den entsprechenden Regelungen der Leibniz-Gemeinschaft wurden im Jahr 2022 überarbeitete „Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten am IRS“ beschlossen. Für das **Forschungsdatenmanagement** und die Unterstützung der Forschenden ist eine halbe Stelle (0,5 VZÄ) im wissenschaftlichen Bereich angesiedelt.
- Das **Publikationskonzept** des IRS besteht seit 2016 und wurde zuletzt 2023 überarbeitet. Es priorisiert Artikel in international wahrgenommenen Zeitschriften mit Begutachtungssystem, gefolgt von Monographien und unter bestimmten Voraussetzungen der Herausgabe

von Sammelbänden und *Special Issues*. Für die verschiedenen Publikationsformate werden Qualitätskriterien definiert. Dem Publikationskonzept liegt eine regelmäßig aktualisierte „Positivliste“ bei. Das IRS gibt das zweimal jährlich erscheinende Magazin „IRS aktuell“ (s. auch Kapitel 3) und die Reihe „IRS Dialog“ heraus, in der im Durchschnitt drei Ausgaben pro Jahr erschienen sind. Gemeinsam mit weiteren raumwissenschaftlichen Einrichtungen verantwortet das Institut außerdem das sechsmal jährlich erscheinende, referierte Open-Access-Journal „Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning“.

- Seit 2018 verfügt das IRS über eine **Open Access-Policy,** die ebenfalls 2023 aktualisiert wurde. Sie orientiert sich an der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ und der entsprechenden Leibniz-Policy. Ziel ist eine Unterstützung des „goldenen“ und „grünen“ Veröffentlichungsweges, wozu der IRS-Bibliothek seit 2019 ein Budget zur Verfügung steht. Die Bibliothek unterstützt zentral die Aktivitäten rund um Open Access und wurde 2023 mit dem Open Library Badge ausgezeichnet. Der Anteil der Open Access-Veröffentlichungen referierter Artikel der Einrichtung stieg von 28 % im Jahr 2018 auf 87 % im Jahr 2023.
- Zum **Qualitätsmanagement der Forschungsinfrastruktur** „Wissenschaftliche Sammlungen“ verfügt das IRS über einen sechsköpfigen Fachbeirat. Er begleitet die Sammlungen, gibt gezielt Feedback und steht für bilaterale Austausche und Besprechungen zur Verfügung.

Da das IRS keine Kapazitäten für die Bildung einer eigenen Ethikkommission sieht, wurden **Ethikvoten** bislang mit Unterstützung kooperierender Hochschulen eingeholt. Derzeit wird eine Beteiligung an kollaborativen Lösungen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft geprüft.

Bezüglich des **Qualitätsmanagements im Wissenstransfer** wirkt das Institut in entsprechenden Arbeitsgruppen der Leibniz-Gemeinschaft mit und plant zukünftig einen Handlungsrahmen für das IRS zu entwickeln.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Die ein- bis zweimal jährlich tagende **Mitgliederversammlung** ist das zentrale Entscheidungs- und Aufsichtsgremium des IRS. Unter anderem prüft, berät und genehmigt sie das Forschungsprogramm, stellt das jährliche Programmbudget fest, nimmt den Tätigkeitsbericht zur Kenntnis und willigt in Entscheidungen des Vorstands mit erheblichen finanziellen Auswirkungen ein. Als stimmberechtigte Mitglieder sind der Bund, die Länder Brandenburg und Berlin sowie die Präsidien wichtiger kooperierender Universitäten vertreten. Im Zuge einer Satzungsänderung im Jahr 2020 wurden die bisherigen Aufgaben des Kuratoriums auf die Mitgliederversammlung übertragen. Fortan nimmt der Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats als Gast ohne Stimmrecht an Sitzungen der Mitgliederversammlung teil.

Der **Wissenschaftliche Beirat** besteht satzungsgemäß aus sechs bis zehn Mitgliedern (im Juni 2024 zehn Mitglieder) und nimmt Beratungs-, Begutachtungs- und Bewertungsfunktionen zur externen Qualitätskontrolle wahr. Er ist unter anderem in die Entwicklung der Forschungsprogramme und alle wesentlichen Schritte von Besetzungsverfahren eingebunden. Zwischen zwei Evaluierungen führt der Beirat ein internes Audit durch, zuletzt im Jahr 2020.

5. Personal

Im Rahmen des Strategieprozesses „IRS 2025“ wurde die strategische und operative Personalarbeit am IRS analysiert und anschließend in einem integrierten **Personalentwicklungskonzept** zusammengeführt. Mit dem Ziel, erfolgreicher bei der Gewinnung und Weiterentwicklung hochqualifizierten Personals zu werden, hat die Einrichtung die Förderung von Forschenden in frühen Karrierephasen weiterentwickelt und eine Betriebsvereinbarung zu „Verfahren und Kriterien der Entfristung von haushaltsfinanzierten Stellen im wissenschaftlichen Bereich“ geschlossen, die seit Mai 2021 gelten. Überarbeitet wurden außerdem die Recruiting- und Onboarding-Prozesse sowie die Betriebsvereinbarung zur „Förderung von Promovierenden“ und zur „Förderung von Post-Doktorandinnen“.

Seit 2014 führt der erweiterte Vorstand vierteljährlich **Personalwirtschaftssitzungen** durch, in denen gemeinsam mit Betriebsrat und Gleichstellungsbeauftragten Personalthemen besprochen und Entscheidungen getroffen werden. Offene Stellen werden grundsätzlich öffentlich ausgeschrieben und in kompetitiven Verfahren besetzt.

Das IRS gibt an, dass aufgrund des hohen Anteils von Forschenden in frühen Karrierephasen und Drittmittelbeschäftigten im wissenschaftlichen Bereich im Jahr 2023 ca. 62 % der Stellen befristet besetzt waren. **Befristungen** erfolgen auf Basis des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes zur eigenen Qualifizierung oder im Rahmen von Drittmittelprojekten für die Laufzeit dieser Projekte. Im wissenschaftsunterstützenden Bereich schreibt das Institut Dauerstellen seit 2023 unbefristet aus.

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Wissenschaftliche Leitungspositionen werden am IRS gemäß den entsprechenden Standards der Leibniz-Gemeinschaft besetzt, die Positionen des Direktors oder der Direktorin und der FS-Leitungen in gemeinsamen Berufungsverfahren mit Universitäten (s. Kapitel 6).

Die Besetzung der **administrativen Leitung** setzte ebenfalls die dafür vorgesehenen Standards der Leibniz-Gemeinschaft um.

Promoviertes Personal

Als **Postdocs** versteht das IRS alle befristet beschäftigten promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die sich in einer Qualifizierungsphase für weiterführende wissenschaftliche und praxisbezogene Funktionen befinden. Das betrifft 2023 zehn von 18 promovierten Forschenden am IRS. Im Jahr 2023 wurde erstmals eine Betriebsvereinbarung zu Förderstrategien für Postdocs geschlossen, in der die Heterogenität dieser Gruppe durch drei aufeinander aufbauende Fördermodule aufgegriffen wurde:

- Die Orientierungsförderung (bis zu vier Jahre) für alle Postdocs dient der Entwicklung von Projektleitungskompetenzen im Rahmen eines eigenen Forschungsprojekts. Sie ist unabhängig von der Art des geplanten weiteren Karrierewegs (2023: drei Postdocs).
- Die Konsolidierungsförderung (bis zu vier Jahre) unterstützt fachlich geeignete Personen bei der Erlangung der Berufungsfähigkeit auf eine Professur, indem deren thematisches und konzeptionelles wissenschaftliches Profil innerhalb der jeweiligen Fachdisziplin für ein

Habilitationsprojekt geschärft wird. Dafür wird auf der Grundlage eines Konsolidierungsplans eine schriftliche Fördervereinbarung abgeschlossen. Neben wissenschaftlicher Eigenständigkeit sieht dieser intensive und kontinuierliche Publikationstätigkeiten, Leitungs- und Gremien- sowie Lehrerfahrungen vor. Die Postdocs haben hier zusätzlich zu den Maßnahmen des IRS Zugang zu Mentoring-Formaten kooperierender Universitäten und der Leibniz-Gemeinschaft (2023: fünf Postdocs).

- Die Etablierungsförderung umfasst die Übernahme einer entfristeten Leitungsposition auf der dritten Führungsebene des IRS und kann Postdocs, die sichtbare Erfolge in der Konsolidierungsförderung erreicht haben, bei Verfügbarkeit von Stellen angeboten werden. Die Kriterien zur Entfristung innerhalb eines Tenure Track-Verfahrens sind in einer Betriebsvereinbarung geregelt (2023: zwei Postdocs).

Seit der letzten Evaluierung warben drei Postdocs des IRS **Nachwuchsforschungsgruppen** mit einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren ein. Zudem nahmen sechs Postdocs Rufe auf **Professuren** an Universitäten an. Es wurden zwei **Habilitationen** abgeschlossen, und im Dezember 2023 ein drittes Verfahren eröffnet. Weitere sechs Postdocs bearbeiten derzeit Habilitationsprojekte. Das IRS verweist darauf, dass neben einem Verbleib in der Wissenschaft mehrere promovierte Mitarbeitende in verantwortungsvolle Stellen in Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung wechselten.

Promovierende

Auch für die Förderung von Promovierenden wurde basierend auf den Ergebnissen des Strategieprozesses eine novellierte Betriebsvereinbarung gestaltet. Am IRS sind Promovierende direkt in Projektteams integriert. Aus dem Institutshaushalt stehen bis zu zwei Promotionsstellen pro Leitprojekt mit einem Stellenanteil von 65 % zur Verfügung. Das erste von vier Vertragsjahren dient der Erstellung eines Exposés mit Arbeitsprogramm, auf dessen Grundlage im Anschluss eine **Promotionsvereinbarung** geschlossen und der Vertrag um drei Jahre verlängert wird. Für den Abschluss weit fortgeschrittener Promotionsprojekte kann zusätzlich eine Abschlussförderung von bis zu vier Monaten beantragt werden. Bei drittmittelfinanzierten Stellen wird bei der Antragstellung darauf geachtet, dass ähnliche Bedingungen angeboten werden können wie bei institutsfinanzierten Stellen. Promovierende können zusätzlich zu der Betreuung durch eine IRS-Leitungsperson einen Mentor oder eine Mentorin benennen. Aus ihrem Kreis wählen die Promovierenden zwei Doktorandenvertretungen für die Dauer von einem Jahr. Zwei vom Vorstand bestellte Beauftragte unterstützen die Belange der Promovierenden bei Problemen und Konflikten in Betreuungsverhältnissen. Das **Qualifizierungskonzept** des IRS sieht unter anderem ein monatlich stattfindendes Doktorandenkolloquium vor, das im jährlichen Wechsel von IRS-Führungskräften fachlich begleitet wird. Hinzu kommen weitere Veranstaltungsformate, wie ein jährlich stattfindendes Retreat, bei denen auch externe Vortragende und Alumni eingebunden sind. Bei thematischer Passfähigkeit besteht außerdem die Möglichkeit zur Teilnahme an weiteren IRS-Formaten, wie der IRS Spring Academy oder extern finanzierter Sommerschulen. Ergänzt wird das hauseigene Angebot durch strukturierte Programme von Partnerhochschulen.

Im Zeitraum 2021 bis 2023 wurden 9 **Promotionen** am IRS abgeschlossen, dabei lag die bereinigte mittlere Promotionsdauer bei 4,4 Jahren. Drei weitere Dissertationen wurden zur

Verteidigung im Jahr 2024 eingereicht. Zusätzlich wurden 10 durch IRS-Personal betreute externe Promotionen abgeschlossen. Derzeit sind an der Einrichtung neun Promovierende tätig, darunter eine Person über ein Stipendium.

Das IRS führt eine zentrale Adressdatenbank, über die der Kontakt zu **ehemaligen Beschäftigten** aufrechterhalten wird, etwa durch Einladungen zu Veranstaltungen oder Alumni-Interviews im Magazin „IRS aktuell“.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Das wissenschaftsunterstützende Personal des IRS setzt sich aus Mitarbeitenden in Administration, Vorstandsbereich, WUK und Projektassistenzen zusammen. Die Einrichtung begegnet Herausforderungen bei der Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal durch flexibel und familienfreundlich gestaltete Arbeitsbedingungen (s. u.). Sie entwickelt qualifiziertes Fachpersonal durch eine Kombination von **Fort- und Weiterbildungsangeboten** mit „training on the job“ für fachfremdes Personal. Bestandspersonal wird mit einem individuellen Weiterbildungsplan kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Institut bietet **Ausbildungsplätze** in den Berufen „Kauffrau/-mann für Büromanagement“ und „Fachangestellte*r für Medien- und Informationsdienste“ an. Seit der letzten Evaluierung schlossen drei Personen am IRS ihre Ausbildung ab, zwei davon waren unter den Jahrgangsbesten der zuständigen IHK Ostbrandenburg.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das IRS bekennt sich zu den **Gleichstellungsstandards** der Leibniz-Gemeinschaft und hat die Gleichstellung der Geschlechter als satzungsgemäße Aufgabe definiert. Zielquoten für die Förderung weiblicher Beschäftigter werden über ein an den Standards der DFG orientiertes, Leibniz-spezifisches Kaskadenmodell ermittelt. Die Einrichtung verfügt über einen Gleichstellungsplan, in dem alle vier Jahre der aktuelle Stand abgebildet und analysiert sowie Maßnahmen zur Verbesserung definiert werden.

Ende 2023 lag der **Frauenanteil** in Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen insgesamt bei 51 %, auf den Leitungsebenen waren 5 von 9 Positionen mit Frauen besetzt. Die Ziele, die im Kaskadenmodell für 2025 formuliert worden sind, wurden bereits 2023 erreicht.

Das IRS verfügt über eine **Gleichstellungsbeauftragte** mit zwei Stellvertretungen, die gewählt und für eine Dauer von jeweils vier Jahren bestellt werden. Neben der Beteiligung an Berufungs- und Bewerbungsverfahren sowie der Teilnahme an Sitzungen des erweiterten Vorstands „Personalwirtschaft“ organisieren sie Workshops zum Thema Gleichstellung und andere Netzwerkaktivitäten. Sie berichten einmal jährlich der Mitgliederversammlung des IRS.

Als zentrales Instrument zur Förderung der **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** hebt das IRS seine 2022 novellierte „Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort“ hervor, die unter anderem familienfreundliche Sitzungszeiten und Standards zur Begleitung familienbedingter Auszeiten festlegt. Seit 2015 ist das IRS mit dem „audit berufundfamilie“ als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert. Am Institut gibt es einen multifunktional nutzbaren Raum („RAST“ = Ruhen, Arbeiten, Spielen, Telefonieren).

Zur **Förderung der Diversität** hat das IRS 2023 eine Arbeitsgruppe eingesetzt und auf deren Ergebnissen fußend Maßnahmen im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung priorisiert. Angesichts der zunehmenden Zahl von Forschenden mit internationalen Wurzeln möchte es künftig Zweisprachigkeit (Deutsch/Englisch) über den wissenschaftlichen Bereich hinaus auch in der Administration und bei Sitzungen etablieren. Im Rahmen von In-House Schulungen werden Englischkurse als betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen angeboten.

6. Kooperation und Umfeld

Kooperation mit Hochschulen

Das IRS kooperiert in Forschung und Lehre mit verschiedenen **Hochschulen in der Region Berlin-Brandenburg**. Es bestehen insgesamt sechs Kooperationsverträge mit Universitäten, die unter anderem die Grundlagen für gemeinsame Berufungen bilden: Die Institutsleitung ist gemeinsam mit der BTU Cottbus-Senftenberg berufen, je eine FS-Leitung mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Frankfurt (Oder). Sie bilden derzeit den Kern des IRS-Netzwerks. Weitere Kooperationsverträge mit der Universität Potsdam, der Freien Universität und der Technischen Universität Berlin bieten Optionen für weitere gemeinsame Berufungen. Je eine außerplanmäßige Professur mit Promotionsrecht besteht an der TU und der HU Berlin. An letzterer ist außerdem ein Privatdozent mit Prüfungsrechten angesiedelt.

In den Jahren 2021 bis 2023 wurden **Lehrleistungen** im Umfang von durchschnittlich 27 SWS erbracht. Sie erstreckten sich neben den sechs kooperierenden Hochschulen auf sechs weitere Universitäten in Deutschland sowie Lehrveranstaltungen in China, Frankreich, Belgien und Botswana.

Seit der letzten Evaluierung war das IRS gemeinsam mit kooperierenden Hochschulen an mehreren **Verbünden** beteiligt: Es wirkte in dem noch laufenden Sonderforschungsbereich „Re-Figuration von Räumen“ (2018-2025) und einem DFG-Graduiertenkolleg (2016-2021) an der TU Berlin sowie in einem DFG-Graduiertenkolleg an der BTU Cottbus-Senftenberg (2014-2023) mit. Außerdem war es an einer DFG-Forschungsgruppe (2016-2020) an der FU Berlin beteiligt.

Kooperationen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft

Innerhalb der **Leibniz-Gemeinschaft** wirkt das Institut derzeit im Forschungsverbund „Wert der Vergangenheit“ und zwei Forschungsnetzwerken („Leibniz-Forschungsnetzwerk R – Räumliches Wissen für Gesellschaft und Umwelt“ und „Crisis Environments“) sowie einem Leibniz-Lab („Umbrüche und Transformationen“) mit. Wichtige Verbundpartner sind unter anderem die raumbezogen forschenden, sogenannten „R-Institute“ der Leibniz-Gemeinschaft: die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL), das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) und das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), außerdem das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) und das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) sowie, außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, das ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und zwei Forschungsbereiche des Thünen-Instituts.

Weitere Kooperationen

In den Jahren 2021 bis 2023 unterhielt das IRS 114 **Projektkooperationen** mit insgesamt 94 Partnereinrichtungen im In- und Ausland. Seine Forschungsaktivitäten betreibt es zum Teil auch in Zusammenarbeit mit ca. 30 verschiedenen Praxispartnern u. a. in Stadtverwaltungen, Sozialunternehmen, Agenturen der Stadt-, Raum- und Regionalentwicklung, der Wirtschaftsförderung, Software-Unternehmen sowie Bürgerinitiativen und Vereinen. Mit 35 ausländischen Partnerinstitutionen aus 17 Ländern wurde im Rahmen von Drittmittelprojekten zusammengearbeitet, unter anderem finanziert von der EU. Mitarbeitende der Einrichtung übernehmen Begutachtungs- und Beratungsaufgaben auch in internationalen Kontexten und sind in internationalen Herausgebergremien tätig.

Über das **Mobilitätsprogramm** „IRS Fellowship“ wurden seit der letzten Evaluierung insgesamt 35 Gastforschende für einen Zeitraum ab einer Woche nach Erkner eingeladen. 31 Personen aus dem IRS absolvierten Aufenthalte im Ausland.

Position der Einrichtung im fachlichen Umfeld

Das IRS sieht im In- und Ausland keine Institution, die in vergleichbarer Weise sozialwissenschaftliche und historische Forschung interdisziplinär verzahnt und dabei unabhängige Programmforschung unter Verknüpfung von Grundlagenforschung, Archivarbeit und Beratung betreibt.

In der **außeruniversitären Forschung in Deutschland** nennt es unter den komplementär aufeinander bezogenen „R-Instituten“ der Leibniz-Gemeinschaft insbesondere das IfL als ihm nahestehende Einrichtung.

In der **universitären Forschung in Deutschland** verweist es auf Überschneidungen vor allem mit geographischen und humangeographischen Instituten sowie Instituten in der Raum-, Stadt- oder Regionalplanung. Das Institut für Humangeographie an der Universität Frankfurt am Main sei das größte dieser Art. Darüber hinaus nennt das IRS den SFB „Re-Figuration von Räumen“ der TU Berlin, der unter Mitwirkung des IRS Synergien in der Erforschung sozio-räumlicher Transformationsprozesse schaffe.

Im **Ausland** wird auf zwei Forschungszentren auf dem Gebiet der raumbezogenen Sozialforschung hingewiesen: Das Manchester Urban Institute der Universität Manchester und die University of Toronto mit dem „Department of Geography and Planning“ und der „Munk School of Global Affairs & Public Policy“.

7. Forschungsschwerpunkte des IRS

Forschungsschwerpunkt I „Ökonomie und Zivilgesellschaft“

(11,5 VZÄ, davon 6,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 4 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche, Stand 12/2023)

Der Forschungsschwerpunkt (FS) I „Ökonomie und Zivilgesellschaft“ besteht aus zwei Forschungsgruppen (FG „Kreativität und Arbeit“ und FG „Soziale Innovationen in ländlichen Räumen“) und einer Nachwuchsforschungsgruppe (NFG „Grenzen und Gedächtnis“). Forschende repräsentieren die Fachrichtungen Wirtschafts- und Humangeographie, Soziologie, Politik- und

Kulturwissenschaften sowie Planungswissenschaften und Architektur. FS I untersucht, wie Räume sich auf Initiative und unter Mitwirkung von privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entwickeln. Ein besonderer Fokus liegt auf kreativem, innovativem sowie unternehmerischem Handeln, bei welchem Wissen die zentrale Handlungsressource darstellt. Zunehmend wird der Einfluss der Digitalisierung aufgegriffen, durch die multi-lokal Online- und Offline-Sphären der kreativen Zusammenarbeit miteinander verschnitten und dabei traditionelle territoriale Grenzen überschritten werden. Die Arbeiten legen einen Schwerpunkt auf die raum-zeitlichen Dynamiken von (sozialen) Innovationsprozessen. Hieraus ergeben sich Schnittstellen zu den Arbeiten von FS III zur Geschichte von Auslandsbauprojekten sowie von FS II zur Diffusion und Skalierung von neuen Politikansätzen.

Das laufende Leitprojekt „Post-Office – Raum-zeitliche Transformationsprozesse in wissensgenerierenden Formen der Zusammenarbeit“ untersucht Veränderungen in der kollaborativen, wissensgenerierenden Zusammenarbeit unter dem zunehmenden Einfluss digitaler Technologien. Dabei wird die traditionelle Dominanz des Büros als multifunktionales Zentrum der Wissensarbeit hinterfragt. FS I unterstützt Städte und Regionen darin, sozio-ökonomische Transformationsprozesse zu gestalten, ihre Anpassungsfähigkeit an übergreifende Entwicklungen der Globalisierung und Digitalisierung zu erhöhen und Strategien für den Umgang mit neuen räumlichen Ungleichheiten zu entwickeln. So wird die Expertise des FS I für soziale Innovationen auf dem Land beispielsweise von der Generaldirektion „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der EU“ oder von Akteuren der Regionalentwicklung angefragt, um zu neuen Formen von innovationsbasierter regionaler Entwicklung zu beraten.

Der FS hat 2021–2023 insgesamt 2 Monographien, 24 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 50 Publikationen in Zeitschriften mit Begutachtungssystem sowie 7 weitere Aufsätze veröffentlicht. Außerdem verantwortete er 4 Arbeits- und Diskussionspapiere sowie die Herausgabe von 2 Sammelbänden und 4 *Special Issues*. Darüber hinaus wurden 31 Transferpublikationen veröffentlicht und 25 Transferveranstaltungen ausgerichtet. Mitarbeitende des FS hielten 64 Vorträge bei Transferveranstaltungen.

Die Projektmittel betrugen im Jahresdurchschnitt 591 T€. Sie wurden v. a. bei Bund und Ländern (Ø 211 T€), bei der DFG (Ø 151 T€), bei der EU (Ø 143 T€) und in Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (Ø 85 T€) eingeworben. Durchschnittlich 7 T€ jährlich wurden durch Auftragsarbeiten erwirtschaftet. 2021–2023 wurden sechs Dissertationen und eine Habilitation abgeschlossen.

Forschungsschwerpunkt II „Politik und Planung“

(8,3 VZÄ, davon 6,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen und 1,8 VZÄ Servicebereiche, Stand 12/2023)

Forschungsschwerpunkt (FS) II „Politik und Planung“ umfasst zwei Forschungsgruppen (FG „Stadtentwicklungspolitiken“ und FG „Urbane Nachhaltigkeitstransformationen“). In ihm arbeiten Forschende der Fachrichtungen Politik- und Planungswissenschaften, Soziologie, Stadtgeographie und Ethnologie. FS II beschäftigt sich in seiner Forschung mit der politischen und planerischen Aushandlung von Stadtentwicklungsprozessen. Dabei wird auf aktuelle kommunale Herausforderungen wie den Umgang mit Migration, die Klimakrise oder die Wohnungskrise fokussiert. Aktuell gewinnen auch Fragen von Eigentum an Boden und Gebäuden an Bedeutung,

wodurch sich Schnittpunkte zu den Forschungen im FS III ergeben. Analysen von Prozessen der Ausbreitung neuer Politiken bilden Brücken zu Forschungen zu (sozialen) Innovationen in FS I.

In seinem laufenden Leitprojekt „Konflikte in der Planung: Großprojekte und ihr Potential zum institutionellen Wandel“ analysiert der Forschungsschwerpunkt Konflikte, die sich aus dem Widerspruch zwischen steigenden Partizipationsansprüchen und Versuchen einer Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren ergeben. Durch seine Forschungs- und Transferaktivitäten trägt der Forschungsschwerpunkt zu einem besseren Verständnis der Governance von Städten und Regionen bei und erarbeitet Orientierungswissen für eine demokratische, nachhaltige und klimaneutrale bzw. -resiliente Entwicklung. Die Transferaktivitäten des Forschungsschwerpunkts stehen dabei in engem Zusammenhang mit den Akteurskonstellationen im jeweiligen Themenfeld. Mit unterschiedlichen Gewichtungen berät FS II vor allem Politik und Verwaltung, aber auch Energie- und Wohnungsunternehmen, Verbände und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Der FS hat 2021–2023 insgesamt 4 Monographien, 22 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 52 Publikationen in Zeitschriften mit Begutachtungssystem sowie 7 weitere Aufsätze veröffentlicht. Außerdem verantwortete er 10 Arbeits- und Diskussionspapiere sowie die Herausgabe von 1 Sammelband und 3 *Special Issues*. Darüber hinaus wurden 34 Transferpublikationen veröffentlicht und 16 Transferveranstaltungen ausgerichtet. Mitarbeitende des FS hielten 43 Vorträge bei Transferveranstaltungen.

Die Projektmittel betrugen im Jahresdurchschnitt 321 T€, sie wurden v. a. bei Bund und Ländern (Ø 223 T€) und bei der DFG (Ø 75 T€) eingeworben. Durchschnittlich 5 T€ jährlich wurden durch Auftragsarbeiten erwirtschaftet. 2021–2023 wurden zwei Dissertationen abgeschlossen.

Forschungsschwerpunkt III „Zeitgeschichte und Archiv“

(13,7 VZÄ, davon 10,7 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche)

Der Forschungsschwerpunkt (FS) III „Zeitgeschichte und Archiv“ besteht aus einer Forschungsgruppe (FG „Historische Stadt- und Raumforschung“), einer Nachwuchsforschungsgruppe (NFG „Geschichte der gebauten Umwelt“) sowie einer Forschungsinfrastrukturgruppe (FIS „Digital History / Wissenschaftliche Sammlungen“). Neben der Geschichtswissenschaft mit ihren unterschiedlichen Perspektiven (etwa als Stadt- oder Globalgeschichte) sind die Architekturgeschichte sowie die Denkmalpflege vertreten. Zudem prägen sammlungsbezogene und digitale Zugänge den FS stark mit; relevante Aspekte werden im Dialog mit der Soziologie, Wirtschaftsgeographie sowie Regionalplanung und Sozialanthropologie ergänzt. FS III untersucht die Planung, Gestaltung und Aneignung von Räumen in der Neueren und vor allem Neuesten Geschichte. Im Berichtszeitraum rückten die Zeit vor, während und nach 1989/90, das ostdeutsche Erbe und damit die Transformation und Integration sowie deren Bedeutung für das vereinigte Deutschland in den Vordergrund. Im FS III werden somit die historischen Ursprünge aktueller sozialräumlicher Prozesse analysiert und der Blick für ihre langfristigen Kontinuitäten, aber auch für Brüche geschärft. Durch eine Betrachtung der Geschichte des Wohnens sowie der Umweltaspekte des Bauens ergeben sich Anknüpfungspunkte zu den Forschungen des FS II. Die Geschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der

Raumentwicklung, etwa mit Blick auf Europa, sowie die Geschichte der Materialität in der gebauten Umwelt im Kontext der Globalisierung bilden ein weiteres Charakteristikum des FS III und zugleich eine Verbindung zur Expertise im FS I.

Das aktuelle Leitprojekt des FS III „Sozialräumliche Transformationen in Berlin-Brandenburg 1980-2000“ konzentriert sich auf Brüche und Kontinuitäten rund um 1989 am Beispiel verschiedener Politikfelder bzw. Planungssektoren (Wohnen, Wirtschaft / Gewerbe, Militär sowie Freizeit / Erholung). Dem FS sind die „Wissenschaftliche Sammlung zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ zugeordnet, ein Spezialarchiv, das durch das Sammeln, gegebenenfalls Restaurieren, Erschließen, teilweise Digitalisieren, Zugänglichmachen und Vermitteln von Beständen Infrastrukturaufgaben für die wissenschaftliche Community und weitere Nutzungsgruppen übernimmt. Adressaten des FS III im Wissenstransfer sind zivilgesellschaftliche Initiativen, Kommunen, Ministerien, Denkmalschutz-Behörden und Museen sowie kleinere Archive. Über Ausstellungen und partizipative Online-Aktivitäten adressiert der FS III auch eine breitere Öffentlichkeit. Er stellt eine fortwährende, reflektierte Verschränkung von Forschung, Archiv als Infrastruktur und Wissenstransfer in den Mittelpunkt, verbunden durch Citizen Science-Ansätze und *Digital History*.

Der FS hat 2021–2023 insgesamt 1 Monographie, 65 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 14 Publikationen in Zeitschriften mit Begutachtungssystem sowie 3 weitere Aufsätze veröffentlicht. Außerdem verantwortete er die Herausgabe von 7 Sammelbänden und 3 *Special Issues*. Darüber hinaus wurden 23 Transferpublikationen veröffentlicht und 16 Transferveranstaltungen ausgerichtet. Mitarbeitende des FS hielten 30 Vorträge bei Transferveranstaltungen.

Die Projektmittel betrugen im Jahresdurchschnitt 620 T€, sie wurden v. a. bei Bund und Ländern (Ø 264 T€), bei Stiftungen (Ø 183 T€), in Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (Ø 138 T€) und der DFG (Ø 27 T€) eingeworben. Durchschnittlich 40 T€ jährlich wurden durch Auftragsarbeiten erwirtschaftet. 2021–2023 wurde eine Dissertation abgeschlossen.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 11. Juli 2018) griff das Institut wie folgt auf:

1) „Die Arbeiten in den Abteilungen und in den verbindenden Brückenprojekten sollten in einem auch für die Außendarstellung des IRS geeigneten Mission Statement *verdichtet werden.“*

Im Rahmen des Strategieprozesses „IRS 2025“ hat die Einrichtung ein Leitbild mit „Mission“, „Leitsätzen“ und „Vision“ erstellt (s. Kapitel 3).

2) „Die Publikationsleistung des IRS hat sich insgesamt auf ein überzeugendes Niveau verbessert. Dabei wird insbesondere begrüßt, dass das Institut die Anzahl an Veröffentlichungen in internationalen und referierten Zeitschriften seit der letzten Evaluierung deutlich gesteigert hat. In einzelnen Forschungsbereichen ist das Potential für Publikationen in referierten Zeitschriften noch nicht ausgereizt.“

Die Publikationsstrategie des IRS und die darauf aufbauende Steuerung über das Programmbudget sind auf qualitativ hochwertige Publikationen ausgerichtet (s. Kapitel 4). Die Zahl der jährlich in Zeitschriften mit Begutachtungssystem publizierten Aufsätze stieg von 26 (Ø 2014–2016) auf 39 (Ø 2021-2023).

3) „Die vorgelegten Planungen für den Ausbau der digitalen Infrastruktur der „Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR" sind schlüssig und geeignet, das große Potential der Sammlungsbestände sowohl für eigene als auch für die externe Nutzung zu verbessern. Die insgesamt für den Zeitraum 2020–2024 veranschlagten Kosten in Höhe von 1,3 Mio. Euro sowie der permanente zusätzliche Mittelbedarf (ab 2025) von 58 T Euro p.a. sind plausibel. Eine Realisierung des Vorhabens auf der Grundlage zusätzlicher Mittel der institutionellen Förderung wird befürwortet."

Aus den bewilligten zusätzlichen Mitteln der institutionellen Förderung wurden Investitionen in die digitale Infrastruktur bestritten und die „Wissenschaftlichen Sammlungen" personell verstärkt (0,75 VZÄ Projektmanagement / Wissenschaft), verbunden mit einem Kompetenzzuwachs zur *Digital History*. Durch die Platzierung als eigenständige Infrastrukturgruppe „Digital History / Wissenschaftliche Sammlungen" innerhalb von FS III ist es aus Sicht des Instituts gelungen, die Verschränkung von Archiv und Forschung zu intensivieren. Die Entwicklungsphase wurde mit der öffentlichkeitswirksamen Inbetriebnahme des Onlineportals am 6. Oktober 2023 abgeschlossen (s. Kapitel 2). 2023 wurde der Sondertatbestand in den Kernhaushalt überführt.

4) „Das Drittmittelportfolio des IRS ist inzwischen erfreulich breit gefächert und umfasst Zuwendungen der DFG, der Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren), von Stiftungen (insbesondere VolkswagenStiftung), Bund, Ländern und der EU. Die Summe der bei der DFG eingeworbenen Projektmittel übersteigt regelmäßig deutlich die geleistete DFG-Abgabe. Im Jahr 2016 konnte das Institut die Vorgabe des Kuratoriums, jährlich Drittmittel in Höhe von 26 Prozent des Kernhaushalts zu bewirtschaften, übererfüllen. Das IRS sollte seine Anstrengungen konsequent fortführen, um diese Zielquote regelmäßig zu erreichen."

Die Zielquote von 26 % des Kernhaushalts entspricht etwa 21 % des Gesamtbudgets. Sie wurde seit der letzten Evaluierung in jedem Jahr übererfüllt (2018: 27 %; 2019: 35 %; 2020: 27 %; 2021: 26 %; 2022: 29 %; 2023: 25 %; s. auch Kapitel 4).

5) „Die Leistungen der Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter" sind insbesondere in Anbetracht der im Vergleich zur letzten Evaluierung verringerten Gruppengröße eindrucksvoll. Die Neubesetzung der Abteilungsleitung ist im Anschluss an die Berufung der neuen Institutsleitung vorgesehen. Dies ist plausibel und sollte nach deren Dienstantritt zügig in die Wege geleitet werden. In der Zwischenzeit sollte die Forschungsabteilung die notwendige Unterstützung, auch in Form zusätzlicher Ressourcen, erhalten."

Nach dem Amtsantritt des neuen Direktors wurde im Jahr 2019 unter Einbeziehung des Wissenschaftlichen Beirats zunächst ein Stellenprofil als Grundlage für eine gemeinsame Berufung einer W3-Professur „Humangeographie mit dem Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Infrastrukturforschung" mit dem Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelt. Aufgrund des parallellaufenden Strategieprozesses (2019 – 2021) erfolgte in der Folge eine Anpassung an die neu geschaffene Position der Forschungsschwerpunktleitung von FS II (Ausschreibung im

Oktober 2020). Das Besetzungsverfahren für diese Position konnte bisher nicht erfolgreich abgeschlossen werden (s. Kapitel 3).

Zur Unterstützung der ehemaligen Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ sollte innerhalb von FS II für deren damalige kommissarische Leitung eine FG eingerichtet werden, was aufgrund deren Berufung auf eine W3-Professur im Jahr 2020 letztlich nicht erfolgte.

6) „Die Personalstruktur des IRS ist für die Erfüllung seiner Aufgaben prinzipiell angemessen. Es fällt jedoch auf, dass das Institut derzeit über einen vergleichsweise hohen Personalbestand im Servicebereich verfügt, während die Mitarbeiterzahlen in den Forschungsabteilungen seit der letzten Evaluierung gesunken sind. Das IRS sollte, wie geplant, personelle Ressourcen, die im Servicebereich frei werden, wieder verstärkt für Neubesetzungen im wissenschaftlichen Bereich nutzen.“

Ein 2023 abgeschlossener Organisationsentwicklungsprozess für den wissenschaftsunterstützenden Bereich verfolgte das Ziel, die Aufgaben in den Bereichen Vorstand sowie Wissenschaftsunterstützung und Kommunikation weiter zu fokussieren und deren Bearbeitung so effizient wie möglich zu organisieren (s. Kapitel 3). Die derzeitige Personalausstattung der „wissenschaftsnahen Services“ sieht das IRS als angemessen zur Erfüllung des gegenüber 2017 deutlich gewachsenen Aufgabenprofils an, das außerdem inner- und außerhalb des Instituts an Bedeutung gewonnen habe.

7) „Die an der Berufung der neuen Institutsleitung beteiligten Gremien müssen für die Leitung des IRS eine wissenschaftlich bestens ausgewiesene Führungspersönlichkeit gewinnen.“

Mit Wirkung zum 1. Juli 2019 erfolgte die Bestellung des neuen Direktors des IRS für fünf Jahre in Verbindung mit einer gemeinsamen Berufung mit der BTU Cottbus-Senftenberg auf die W3-Professur für „Raumbezogene Sozial- und Transformationsforschung“ (s. Kapitel 3). Auf Basis der Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats und mit Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19. April 2022 wurde er als Direktor für weitere fünf Jahre wiederbestellt.

8) „Wie in den WGL-Beschlüssen von Bund und Ländern festgelegt, sollte die Leitungsstruktur personell getrennte Wahrnehmungen der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortlichkeit vorsehen. Dies sollte auch in den rechtlichen Grundlagen des IRS verankert werden.“

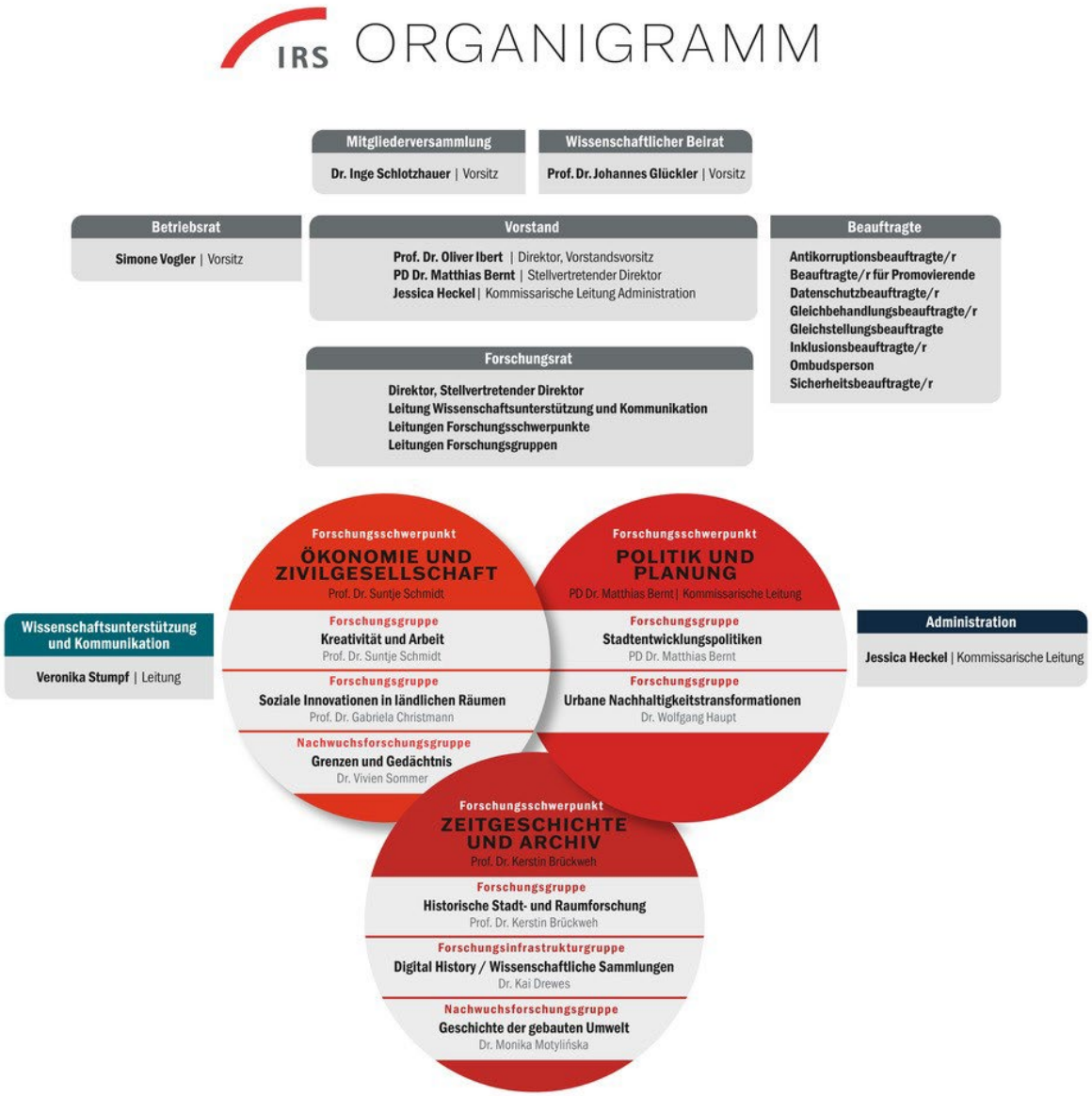
Diese Empfehlung wurde im Rahmen der Satzungsnovelle mit Wirkung zum 27. November 2020 umgesetzt (s. Kapitel 3 und 4).

9) „Der bzw. die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ist stimmberechtigtes Mitglied im Kuratorium. Die Mitgliedschaft sollte ohne Stimmrecht vorgesehen werden, wie für Leibniz-Einrichtungen üblich.“

Die Aufgaben des früheren Kuratoriums fielen zurück an die Mitgliederversammlung des IRS. Im Rahmen der genannten Satzungsnovelle wurde festgelegt, dass der oder die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats als Gast mit beratender Stimme an deren Sitzungen teilnimmt.

Anhang 1

Organigramm (Stand: Juni 2024)



Anhang 2

Publikationen

	Zeitraum		
	2021	**2022**	**2023**
Veröffentlichungen insgesamt	**83**	**106**	**96**
Monografien	3	2	2
Einzelbeiträge in Sammelwerken	28	47	36
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	37	37	42
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	7	5	5
Arbeits- und Diskussionspapiere	5	5	4
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	1	6	3
Herausgeberschaft (*Special Issues*)	2	4	4

Weitere zentrale Leistungsindikatoren des IRS

	Zeitraum		
	2021	**2022**	**2023**
Externe Nutzung der Forschungsinfrastruktur	203	243	254
Leihgaben	2	4	4
Ausstellungen	2	3	1
Einwerbung von Vor- und Nachlässen	5	6	8
Transferpublikationen[1]	44	27	17
Ausrichtung von Transferveranstaltungen	19	20	18
Vorträge auf Transferveranstaltungen	69	39	29

[1] Unter diesem Überbegriff werden schriftliche Expertisen für Adressat*innen aus der Praxis, zum Beispiel proaktive Publikationen wie Policy Paper, Policy Brief oder Positionspapiere, dezidierte Transferpublikationen oder Gutachten, die im Auftrag von Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft erstellt werden, gezählt.

Anhang 3

Erträge und Aufwendungen

Erträge		2021			2022			2023		
		T€	%	%	T€	%	%	T€	%	%
Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		**6.882,4**			**7.160,2**			**7.174,6**		
I.	**Erträge (Summe I.1.; I.2. und I.3.)**	**5.754,0**	100 %		**6.113,7**	100 %		**5.906,7**	100 %	
1.	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)	4.239,0	73 %		4.308,0	69 %		4.393,0	74 %	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	4.239,0			4.308,0			4.393,0		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL	0,0			0,0			0,0		
2.	Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung	1.468,5	26 %	100 %	1.760,5	29 %	100 %	1.473,7	25 %	100 %
2.1	DFG	176,8		12 %	360,8		20 %	219,8		15 %
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	243,6		17 %	186,5		11 %	201,8		14 %
2.3	Bund, Länder	789,8		54 %	701,4		40 %	605,6		41 %
2.4	EU	77,9		5 %	242,7		14 %	164,8		11 %
2.5	Wirtschaft	0,0		0 %	0,0		0 %	0,0		0 %
2.6	Stiftungen	169,6		12 %	138,1		8 %	269,4		18 %
2.7	Andere Förderer	10,8		1 %	131,0		7 %	12,3		1 %
3.	Erträge aus Leistungen	46,5	1 %		45,2	1 %		40,0	1 %	
3.1	Erträge aus Auftragsarbeiten	39,3			43,1			38,4		
3.2	sonst. Erträge (z.B. aus Veröffentlichungen, Teilnehmergebühren)	1,0			2,1			1,6		
II.	**Sonstige Erträge** (Bestandsveränderungen, Herabsetzung Verbindlichkeiten, Auflösung Sonderposten, Selbstbewirtschaftungsmittel)	**1.128,4**			**1.046,5**			**1.240,7**		
III.	**Erträge für Baumaßnahmen** (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)	**0,0**			**0,0**			**27,2**		

Aufwendungen		T€	T€	T€
Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe)		**6.779,3**	**7.055,5**	**7.067,8**
1.	Personal	4.825,6	4.696,4	4.465,1
2.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.953,7	2.359,1	2.602,7
DFG-Abgabe (2.5 % der Erträge aus der institutionellen Förderung)		103,1	104,7	106,8

Anhang 4 Personalübersicht

(Stand: 31.12.2023)

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen		Ausländer:innen
	insgesamt	davon drittmittelfinanz.	insgesamt	davon befristet	insgesamt	davon befristet	insgesamt
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen	**29,6**	**49%**	**37**	**65%**	**19**	**68%**	**7**
1. Leitungsebene (Direktor)	1,00	0%	1	0%	0	0%	0
2. Leitungsebene (FS-Leitungen)	3,00	0%	3	0%	2	0%	0
3. Leitungsebene (FG-Leitungen)	3,00	17%	3	33%	1	0%	0
3. Leitungsebene (NFG-Leitungen)	2,00	100%	2	100%	2	100%	0
Personen ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u. ä.)	12,43	60%	17	71%	8	75%	3
Promovierende (A13, E13 u. ä.)	5,95	67%	8	100%	5	100%	4
Mitarbeiter:innen Wissenschaftliche Sammlungen (E9 bis E12)	2,25	22%	3	33%	1	0%	0
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Services)	**13,6**	**0%**	**16**				
Informationstechnik - IT (E9 bis E12)	1,75	0%	2				
Projektassistenzen (E5 bis E8)	5,82	0%	7				
Vorstandsreferent:innen (ab E13)	0,75	0%	1				
Wissenschaftsmanagement und -kommunikation (ab E13)	3,57	0%	4				
Wissenschaftsmanagement und -kommunikation (E9 bis E12)	0,73	0%	1				
Bibliothek (E9 bis E12)	1,00	0%	1				
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Administration)	**11,4**	**0,0**	**13**				
Leitung der Administration	1,00	0%	1				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (ab E13)	2,00	0%	2				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E9 bis E12)	4,60	0%	5				
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u. ä.) (E5 bis E8)	2,75	0%	3				
Hausdienste (E4 bis E8)	1,05	0%	2				
Studentische Hilfskräfte	**2,84**	45,10	**10**				
Auszubildende	**1,00**	0,00	**1**				
Stipendiaten:innen	**1,00**	100,00	**1**		**1**		**0**
Promovierende	1,00	100,00	1		1		0
Postdoktorand:innen	0,0	0,0	0		0		0

23. März 2025

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner (IRS)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen B-2
2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse B-3
3. Veränderungen und Planungen B-5
4. Steuerung und Qualitätsmanagement B-6
5. Personal B-8
6. Kooperation und Umfeld B-9
7. Forschungsschwerpunkte des IRS B-10
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung B-12

Anhang:
Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) erforscht die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und räumlichen Veränderungen in Gegenwart und Zeitgeschichte. In den vorwiegend sozial- und geschichtswissenschaftlichen Arbeiten wird davon ausgegangen, dass Räume sozial konstruiert sind. Deshalb sind die an der Raumentwicklung beteiligten Akteure der Ausgangspunkt für die Analysen, die sich von der lokalen bis zur globalen Ebene spannen.

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IRS sehr gut entwickelt. Im Anschluss an einen ruhestandsbedingten Wechsel in der wissenschaftlichen Institutsleitung im Jahr 2019 durchlief es einen umfassenden Strategieprozess, aus dem heraus ein Leitbild entwickelt und eine Neuorganisation der Institutsarbeit vorgenommen wurde. Die dadurch geschaffenen Strukturen haben sich bewährt und bieten eine zuverlässige Grundlage für die weitere Arbeit.

Seit 2022 werden die wissenschaftlichen Arbeiten in drei Forschungsschwerpunkten (FS) erbracht: FS I „Ökonomie und Zivilgesellschaft“, FS II „Politik und Planung“ sowie FS III „Zeitgeschichte und Archiv“. Zwei der Schwerpunkte agieren seit Herbst 2023 unter neuer Leitung, beide in gemeinsamer Berufung mit benachbarten Universitäten. FS II wird seit längerer Zeit kommissarisch geleitet, die auch hier vorgesehene Berufung einer Leitung steht noch aus. Die Schwerpunkte, denen derzeit insgesamt acht Forschungs-, Nachwuchsforschungs- und Forschungsinfrastrukturgruppen zugeordnet sind, werden einmal als „sehr gut bis exzellent“, einmal als „sehr gut“ und einmal als „gut bis sehr gut“ bewertet. Alle drei FS verfügen über großes Potenzial für die weitere Entwicklung.

Die Forschung am IRS zeichnet sich durch ein breites methodisches Spektrum und die fruchtbare Verknüpfung unterschiedlicher disziplinärer Zugänge aus. Die Arbeiten reichen von Projekten in der empirischen Grundlagenforschung bis hin zur Weiterentwicklung theoretischer Raumkonzepte. Empfehlungsgemäß publiziert das IRS seine Ergebnisse stärker als bisher international sichtbar in referierten Zeitschriften. Eine besondere Stärke vieler Arbeiten liegt in der umfassenden Durchleuchtung raum-zeitlicher Veränderungsprozesse von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Darauf aufbauend könnte das IRS durchaus noch stärker Projekte erarbeiten, die die Zukunft betreffen, etwa im Rahmen von Modellierungen oder Szenarienbildung. Im Forschungsschwerpunkt „Zeitgeschichte und Archiv“ ist mit dem Spezialarchiv „Wissenschaftliche Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ eine zunehmend auch extern genutzte Forschungsinfrastruktur angesiedelt. Die archivalischen Bestände werden gewinnbringend in die Forschungsaktivitäten eingebunden. Im Rahmen transdisziplinärer Vorhaben arbeitet das IRS mit Praxisakteuren zusammen und spielt neue Erkenntnisse systematisch in die Anwendung zurück. Ausgezeichnete Unterstützung erfährt das wissenschaftliche Personal durch eine effizient arbeitende Administration sowie die in der Einheit „Wissenschaftsunterstützung und Kommunikation“ (WUK) gebündelten Serviceleistungen.

Im denkmalgeschützten Gebäude des IRS in Erkner bei Berlin wurden erfreulicherweise kürzlich erste Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, wobei unter anderem ein Teil der technischen Infrastruktur erneuert wurde. Weitere wichtige Arbeiten an Dach und Heizungsanlage sowie eine Strangsanierung sind ab 2026 geplant.

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Universitäten (HU und TU Berlin, Cottbus-Senftenberg, Frankfurt (Oder) und Potsdam) wurde in den letzten Jahren sinnvoll ausgebaut und die Zahl der gemeinsamen Berufungen erhöht. Mit seinen universitären Partnern arbeitet das IRS auch in Nachwuchsförderung und Drittmittelforschung erfolgreich zusammen.

Folgende Anregungen, Hinweise und Empfehlungen des Bewertungsberichts werden hervorgehoben (innerhalb der ausführlichen Bewertung in den Kapiteln durch **Fettdruck** gekennzeichnet):

Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse (Kapitel 2)

1. Die zeitlich befristeten **Forschungsprogramme** sind ein geeignetes Instrument, um die Arbeiten am Institut aufeinander zu beziehen. Das zeigt sich auch in den innovativen Arbeiten innerhalb der Projekte des laufenden Forschungsprogramms „Disruption – kritische Momente raum-zeitlichen Wandels“ (2022–2025). Damit es seine integrative Funktion möglichst gut erreichen kann, sollten in dem 2026 beginnenden nächsten Programm die übergreifenden Projekte (Brückenprojekt und Leitprojekte in den FS) gut aufeinander abgestimmt und nicht zu kleinteilig definiert sein. In diesem Zusammenhang sollte auch eine etwas längere Laufzeit (bisher drei bis vier Jahre) erwogen werden.

Veränderungen und Planungen (Kapitel 3)

2. FS II wird seit seiner Etablierung im Jahr 2022 kommissarisch geleitet. Ein damals bereits laufendes Berufungsverfahren mit der HU Berlin führte nicht zum Erfolg, war allerdings auch noch nicht auf die neue Struktur am IRS ausgerichtet. Dies eröffnet nun die Möglichkeit, eine Ausschreibung deutlich besser auf die **Leitung des neuen FS II** auszurichten. Das IRS und sein Aufsichtsgremium müssen ihre Abwägungen, mit welcher Hochschule in der Region die Berufung erfolgen soll, möglichst bald abschließen und ein zügiges Besetzungsverfahren erreichen.
3. Am IRS wurden in den letzten Jahren überzeugende neue Strukturen etabliert. Diese Maßnahmen sollten nun dazu führen, dass das Institut in der **internationalen Forschungslandschaft** sichtbarer wird.

Steuerung und Qualitätsmanagement (Kapitel 4)

4. Der **Wissenschaftliche Beirat** besteht aus zehn Mitgliedern. Angesichts der wachsenden Bedeutung transdisziplinärer Arbeiten im Forschungsprofil der Einrichtung könnte erwogen werden, im Gremium die Expertise in der Zusammenarbeit mit Akteuren außerhalb der Wissenschaft zu stärken.

2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse

Das IRS erforscht die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und räumlichen Veränderungen in Gegenwart und Zeitgeschichte. In den vorwiegend sozial- und geschichtswissenschaftlichen Arbeiten wird davon ausgegangen, dass Räume sozial konstruiert sind. Deshalb sind die an der Raumentwicklung beteiligten Akteure der Ausgangspunkt für die Analysen, die sich von der lokalen bis zur globalen Ebene spannen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten am IRS werden in drei **Forschungsschwerpunkten** (FS) erbracht, denen derzeit insgesamt acht Forschungs-, Nachwuchsforschungs- und Forschungsinfrastrukturgruppen zugeordnet sind. Sie bearbeiten unterschiedliche Aspekte der Raumentwicklung: FS I – „Ökonomie und Zivilgesellschaft“ behandelt die Rolle ökonomischer und zivilgesellschaftlicher Akteure, FS II – „Politik und Planung“ verschiedene politische und planerische Dimensionen und FS III – „Zeitgeschichte und Archiv“, der auch das Spezialarchiv zur ostdeutschen Bau- und Planungsgeschichte beherbergt, Raumplanung, -gestaltung und -aneignung in der Vergangenheit.

Forschungsprogramme mit einer Laufzeit von drei bis vier Jahren setzen einen institutsweiten Rahmen, der mit einem gemeinsamen Brückenprojekt und je einem haushaltsfinanzierten Leitprojekt pro Forschungsschwerpunkt (s. Kapitel 7) gefüllt wird. **Die zeitlich befristeten Forschungsprogramme sind ein geeignetes Instrument, um die Arbeiten am Institut aufeinander zu beziehen. Das zeigt sich auch in den innovativen Arbeiten innerhalb der Projekte des laufenden Forschungsprogramms „Disruption – kritische Momente raum-zeitlichen Wandels“ (2022–2025). Damit es seine integrative Funktion möglichst gut erreichen kann, sollten in dem 2026 beginnenden nächsten Programm die übergreifenden Projekte (Brückenprojekt und Leitprojekte in den FS) gut aufeinander abgestimmt und nicht zu kleinteilig definiert sein. In diesem Zusammenhang sollte auch eine etwas längere Laufzeit (bisher drei bis vier Jahre) erwogen werden.**

Arbeitsergebnisse

Die **Forschungsarbeiten** sind von einem breiten methodischen Spektrum geprägt und zeichnen sich durch eine fruchtbare Verknüpfung unterschiedlicher disziplinärer Zugänge aus. Sie umfassen sowohl wichtige empirische Grundlagenforschung zu raumbezogenen Themen als auch innovative Beiträge zur Weiterentwicklung theoretischer Raumkonzepte (s. Kapitel 7). Empfehlungsgemäß publiziert das IRS seine Ergebnisse stärker als bisher international sichtbar in referierten Zeitschriften. Eine besondere Stärke vieler Arbeiten liegt in der umfassenden Durchleuchtung raum-zeitlicher Veränderungsprozesse von der Vergangenheit bis in die Gegenwart hinein. Darauf aufbauend könnte das IRS durchaus noch stärker Projekte erarbeiten, die die Zukunft betreffen, etwa im Rahmen von Modellierungen oder Szenarienbildung.

Mit seiner **Forschungsinfrastruktur** „Wissenschaftliche Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ verfügt das IRS über ein umfangreiches Archiv mit Beständen des früheren Instituts für Städtebau und Architektur sowie des Bundes der Architekten der DDR. Sie wird durch Einwerbungen von Vor- und Nachlässen kontinuierlich ergänzt. Seit der letzten Evaluierung wurde die digitale Aufarbeitung und Bereitstellung der Sammlungen mit Hilfe dauerhafter zusätzlicher Mittel der gemeinsamen Bund-Länder-Förderung erfolgreich vorangetrieben. Seit Oktober 2023 sind die Bestände über das Onlineportal stadt-raum-geschichte.de zugänglich, wodurch sie eine größere Reichweite erzielen und die Zahl der externen Anfragen und Nutzungen anstieg. Die Sammlungen sind gemeinsam mit der Zeitgeschichte in Forschungsschwerpunkt III organisiert und zunehmend Gegenstand der hauseigenen Forschungsaktivitäten. In den letzten Jahren wurden vermehrt Angebote zur Übernahme von Ar-

chivgut an das IRS herangetragen. Angesichts der personellen und räumlichen Kapazitätsgrenzen des Instituts sollte nun wie geplant eine übergreifende Sammlungsstrategie formuliert werden.

Es gelingt dem IRS sehr gut, Praxisakteure im Rahmen transdisziplinärer Vorhaben in die laufenden Forschungsprozesse einzubinden und neue Erkenntnisse systematisch in die Anwendung zurückzuspielen, beispielsweise in Bezug auf die Stärkung sozialer Innovation im ländlichen Raum. Im Sinne von Citizen Science werden außerdem verschiedene Bevölkerungsgruppen in die Arbeiten des Instituts einbezogen, etwa bei der Identifikation und Annotation von Bildmaterial aus den Archivbeständen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten in ihren Aktivitäten zum **Wissenstransfer** wertvolle Unterstützung durch das Personal der zentral organisierten Serviceeinheit “Wissenschaftsunterstützung und Kommunikation“ (WUK). Das Institut ist auf kommunaler und auf Länderebene gut vernetzt und nutzt diese Verbindungen sehr erfolgreich in seinen Veranstaltungs- und Beratungsformaten. Die Potenziale dieser gelebten Transferkultur sollten zukünftig auch auf der nationalen Ebene stärker erschlossen werden.

3. Veränderungen und Planungen

Seit der letzten Evaluierung hat sich das IRS sehr positiv entwickelt. Im Jahr 2019 fand ruhestandsbedingt ein Leitungswechsel statt. Unter der Leitung des derzeitigen Direktors, der vorher bereits als Abteilungsleiter am Institut tätig war, erarbeitete die Einrichtung auf der Basis des **Strategieprozesses „IRS 2025“** ein Leitbild und unterzog ihre Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe einer umfassenden Überprüfung und Reorganisation. Das IRS-Personal wurde sehr gut einbezogen. Der Strategieprozess führte zu einer Konsolidierung und zu größerer Transparenz der Strukturen, was sich positiv auf die weitere Institutsarbeit auswirkte. Im wissenschaftlichen Bereich ersetzten im Jahr 2022 drei auf Dauer angelegte, sinnvoll zugeschnittene Forschungsschwerpunkte die fünf Forschungsabteilungen, in denen die Arbeiten zuvor organisiert waren.

Außerdem wurde die Zahl unbefristeter gemeinsamer Berufungen erhöht mit dem Ziel, sowohl die Institutsleitung als auch die Leitungen der Forschungsschwerpunkte mit Professuren zu verbinden: Zwei der **Forschungsschwerpunktleitungen** wurden im Jahr 2023 in Verbindung mit Professuren an Universitäten besetzt. Die Leitung von FS I war zuvor Inhaberin einer befristeten W1-Juniorprofessur an der HU Berlin. Nach einer positiven Zwischenevaluierung ihrer Tätigkeiten wurde sie in einem ad personam-Verfahren auf eine W2-Professur gleicher Denomination berufen. Die Leitung von FS III setzte sich in einem offenen Verfahren für eine W3-Professur an der Universität Frankfurt (Oder) durch. **FS II wird seit seiner Etablierung im Jahr 2022 kommissarisch geleitet. Ein damals bereits laufendes Berufungsverfahren mit der HU Berlin führte nicht zum Erfolg, war allerdings auch noch nicht auf die neue Struktur am IRS ausgerichtet. Dies eröffnet nun die Möglichkeit, eine Ausschreibung deutlich besser auf die Leitung des neuen FS II auszurichten. Das IRS und sein Aufsichtsgremium müssen ihre Abwägungen, mit welcher Hochschule in der Region die Berufung erfolgen soll, möglichst bald abschließen und ein zügiges Besetzungsverfahren erreichen.**

Es gelingt dem IRS sehr gut, das Themenspektrum der FS über drittmittelfinanzierte Nachwuchsgruppen abzurunden. Die Leitung der Nachwuchsforschungsgruppe „Geschichte der gebauten Umwelt“ in FS III wurde bis Ende 2024 im Rahmen einer Freigeist-Fellowship gefördert, in FS I ist seit 2023 eine Emmy-Noether-Gruppe („Grenzen und Gedächtnis“) angesiedelt. Im Jahr 2025 ist außerdem geplant, eine neue ortsverteilte Nachwuchsforschungsgruppe „Wert und Bewertung im Strukturwandel“ in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg in FS I einzurichten. Für deren Leitung ist eine gemeinsame Berufung auf eine W1-Juniorprofessur vorgesehen.

Am IRS wurden in den letzten Jahren überzeugende neue Strukturen etabliert. Diese Maßnahmen sollten nun dazu führen, dass das Institut in der internationalen Forschungslandschaft sichtbarer wird.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Finanzielle und räumliche Ausstattung

Das IRS verfügte in den Jahren 2021–2023 über ein **Gesamtbudget** von durchschnittlich 5,9 Mio. €. Die institutionelle Förderung belief sich auf jährlich im Schnitt 4,3 Mio. € (73 % der Erträge für laufende Maßnahmen), hinzu kamen 1,6 Mio. € (26 %) an Drittmitteln zur Projektfinanzierung und 44 T€ (1 %) an Erträgen aus Leistungen. Die Höhe der eingeworbenen Projektmittel ist angemessen. Die in der Drittmittelstrategie des IRS festgelegte Zielquote von 21 % ist für eine Leibniz-Einrichtung niedrig und sollte erhöht werden. Sehr positiv ist, dass die Mittel weitestgehend in kompetitiven Verfahren eingeworben werden (BMBF, Leibniz-Wettbewerb, DFG und EU), darunter eine Emmy-Noether-Gruppe und eine Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung.

Seit Jahren bestehen am denkmalgeschützten Gebäude des IRS in Erkner bei Berlin dringende **Sanierungsbedarfe**. Es ist daher sehr positiv hervorzuheben, dass zuletzt eine Sonderfinanzierung des Landes Brandenburg erste dringend nötige Investitionen in Technik und energetische Ertüchtigung ermöglichte. Wichtig ist nun, dass auch die ab 2026 geplanten weiteren Arbeiten an Dach und Heizungsanlage sowie eine Strangsanierung durchgeführt werden können. Im Februar 2024 sagten die zuständigen Ressorts von Bund und Sitzland dafür unter Haushaltsvorbehalt Mittel in Höhe von 15 Mio. € zu. Im Rahmen der Baumaßnahme sollte das Institut wie geplant auch die Barrierefreiheit im Gebäude weiter verbessern.

IT-Konzept und Datensicherung

Der IT-Bereich wird am IRS von zwei Mitarbeitenden betreut, die als Ansprechpersonen in engem Austausch mit den verschiedenen Arbeitsbereichen agieren. Die **technische Infrastruktur** wurde in den letzten Jahren sinnvoll weiterentwickelt und aktualisiert, weitere notwendige Maßnahmen wie beispielsweise eine Erneuerung der IT-Verkabelung sind im Rahmen des anstehenden Bauvorhabens vorgesehen.

Das IRS hat mit Lösungen zum Datenbackup und zum Schutz vor ungewünschten Zugriffen angemessene Maßnahmen zur Gewährleistung der **Cybersicherheit** getroffen und führt entsprechende Personalschulungen durch. Das Institut beteiligt sich außerdem an gemeinsamen Vorkehrungen zur *Incident Response* innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft.

Aufbau- und Ablauforganisation

Im Kontext des Strategieprozesses wurden am IRS auch über die Forschungsorganisation hinaus sinnvolle Anpassungen an den **Leitungsstrukturen** vorgenommen: Das Institut wird seit 2020 von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet, dem neben dem Direktor und seiner Stellvertretung auch die Verwaltungsleitung angehört. Die Verwaltungsleitung ist Beauftragte für den Haushalt. Damit wurde die Empfehlung aufgegriffen, eine personelle Trennung wissenschaftlicher und administrativer Verantwortung sicherzustellen. Auch über den Vorstand hinaus hat das IRS transparente Kommunikations- und Entscheidungswege etabliert.

Die Leistungsprofile der **Administration** und der Einheit „Wissenschaftsunterstützung und Kommunikation“ (**WUK**) wurden in den letzten Jahren neu zugeschnitten. Beide Bereiche sind gut ausgestattet und erbringen wichtige Unterstützungsleistungen für die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts.

Qualitätsmanagement

Das IRS setzt die von Leibniz-Gemeinschaft und DFG formulierten Leitlinien zur **guten wissenschaftlichen Praxis** um. Als Ansprechpersonen stehen den Mitarbeitenden eine Ombudsperson und deren Stellvertretung zur Verfügung. Mit geeigneten Maßnahmen gewährleistet das Institut die Qualitätssicherung auch im Umgang mit Forschungsdaten und Infrastrukturen. Es ist gut, dass künftig auch für den Wissenstransfer ein entsprechender Handlungsrahmen entwickelt werden soll; dabei arbeitet das IRS mit anderen Leibniz-Einrichtungen zusammen.

Das IRS hat ein **Publikationskonzept** mit klaren Qualitätskriterien für Veröffentlichungen in unterschiedlichen Formaten entwickelt. Angesichts der sich schnell verändernden Publikationslandschaft ist es hilfreich, dass eine regelmäßig aktualisierte Positivliste den Forschenden einen Überblick über geeignete Publikationswege bietet. Weitere Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, qualitätsgesicherte Publikationen im *Open Access* zu stärken – basierend auf einer entsprechenden Policy des Instituts. Der Anteil von Open Access-Veröffentlichungen unter den referierten Artikeln liegt derzeit bei 87 %.

Über eine **leistungsorientierte Mittelvergabe** honoriert das IRS Drittmitteleinwerbungen auf der Ebene der Forschungsschwerpunkte.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Im Jahr 2020 hat das IRS mit einer Satzungsänderung seine Gremienstrukturen sinnvoll überarbeitet. Als Aufsichtsgremium fungiert nun die Mitgliederversammlung, die zuvor bestehende Dopplung von zwei aufsichtführenden Gremien (Mitgliederversammlung und Kuratorium) ist entfallen. In diesem Zuge wurde dort auch die Teilnahme des Beiratsvorsitzes als Gast ohne Stimmrecht festgelegt, wie es in dieser oder ähnlicher Form bei Leibniz-Einrichtungen üblich ist. Die gelebte Praxis, dass stets die Vertretungen sowohl des Bundes als auch des Sitzlandes

an Sitzungen der Mitgliederversammlung teilnehmen, sollte in der Satzung verankert werden. Die dort eingeräumte Möglichkeit der Stellvertretung sollte entfallen.

Mitgliederversammlung und Beirat begleiteten die wichtigen personellen und strukturellen Entwicklungen der vergangenen Jahre eng, sie nehmen ihre Aufgaben in allen Belangen sehr überzeugend wahr. **Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus zehn Mitgliedern. Angesichts der wachsenden Bedeutung transdisziplinärer Arbeiten im Forschungsprofil der Einrichtung könnte erwogen werden, im Gremium die Expertise in der Zusammenarbeit mit Akteuren außerhalb der Wissenschaft zu stärken.**

5. Personal

Das IRS verfügt über ein umfassendes **Personalentwicklungskonzept** und klar dokumentierte, transparente Verfahrensabläufe für Personalthemen aller Art, einschließlich dem Umgang mit Be- und Entfristungen. Über alle Beschäftigtengruppen hinweg herrscht am Institut eine ausgesprochen hohe Identifikation und Arbeitszufriedenheit.

Wissenschaftliche und Administrative Leitungspositionen

Bei der Besetzung von **Leitungspositionen** setzt das IRS die entsprechenden Standards der Leibniz-Gemeinschaft um. Im Jahr 2019 wurde die Institutsleitung in Verbindung mit einer W3-Professur besetzt, 2023 führte das Institut außerdem zwei weitere gemeinsame Berufungen auf Forschungsschwerpunktleitungen durch. Im November 2024 wurde auch das Verfahren zur dauerhaften Besetzung der Verwaltungsleitung abgeschlossen.

Promoviertes Personal

In der Qualifizierung des wissenschaftlichen Personals ist das IRS äußerst erfolgreich: Sechs ehemalige IRS-**Postdocs** wurden seit 2018 auf Professuren berufen, zahlreiche weitere wechselten in zum Teil leitende Positionen in Beschäftigungsfeldern außerhalb der Wissenschaft. Die Betriebsvereinbarung zu Förderstrategien für Postdocs sieht in drei aufeinander aufbauenden Förderphasen jeweils passgenaue Maßnahmen vor. Ab der zweiten Phase werden Personen mit entsprechenden Voraussetzungen gezielt dabei unterstützt, Habilitationsprojekte voranzutreiben und die Berufungsfähigkeit zu erlangen. Zwei Habilitationsprojekte wurden seit der letzten Evaluierung erfolgreich abgeschlossen, der Abschluss eines dritten Verfahrens steht unmittelbar bevor, sechs weitere sind derzeit in Arbeit.

Der Weg in ein **entfristetes Beschäftigungsverhältnis** ist am IRS über klare Kriterien geregelt, die für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparent dargestellt sind.

Promovierende

Promovierende werden am IRS ebenfalls sehr gut betreut und sind eng in die Arbeiten der Forschungsschwerpunkte eingebunden. Gemäß den Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft werden sie am IRS für 1+3 Jahre beschäftigt; nach dem ersten Jahr wird auf der Basis eines Exposés mit Arbeitsprogramm eine Promotionsvereinbarung unterzeichnet. Die unterschiedlichen Qualifizierungsangebote reichen am IRS von monatlichen Kolloquien bis zur Teilnahme an Sommerschulen und Retreats. Sie werden sinnvoll durch Qualifizierungsmaßnahmen an

den kooperierenden Hochschulen ergänzt, beispielsweise in strukturierten Programmen, in die die Promovierenden vielfach eingebunden sind.

In den Jahren 2021 bis 2023 wurden am IRS neun **Promotionen** abgeschlossen; die mittlere Promotionsdauer lag bei 4,4 Jahren, sie sollte verkürzt werden. Für den Abschluss von weit fortgeschrittenen Arbeiten bietet das Institut im Anschluss an die vier regulären Vertragsjahre die Möglichkeit einer bis zu viermonatigen Abschlussfinanzierung an. Derzeit sind an der Einrichtung neun Promovierende tätig.

Zur Netzwerkbildung des IRS trägt bei, dass es systematisch den Kontakt zu **ehemaligen Beschäftigten** aufrechterhält.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Auch das Personal im wissenschaftsunterstützenden Bereich wird in geeigneter Weise weitergebildet. Das IRS bietet **Ausbildungsplätze** im kaufmännischen und bibliothekarischen Bereich an. Sowohl die Einrichtung selbst als auch zwei der drei Absolventinnen und Absolventen erhielten seit der letzten Evaluierung Auszeichnungen von der zuständigen IHK Ostbrandenburg.

Dem IRS gelingt es außerdem sehr gut, **Studierende** in die Arbeiten im Haus einzubinden. Dazu trägt bei, dass Teile des universitären Lehrangebots von IRS-Personal in Erkner abgehalten und Praktika angeboten werden. Regelmäßig sind an der Einrichtung studentische Hilfskräfte aus den umliegenden Universitäten beschäftigt.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das IRS setzt die Leibniz-Gleichstellungsstandards sehr erfolgreich um und verfügt über geeignete Instrumente zur Sicherstellung von **Chancengleichheit**. Zum Stichtag Ende 2023 waren Positionen in Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen paritätisch besetzt, auf Leitungsebenen lag der Anteil von Wissenschaftlerinnen bei 56 % (5 von 9 Positionen). Die Einrichtung strebt eine zunehmende Internationalisierung des Personals an und ist darauf gut vorbereitet, beispielsweise durch einen kontinuierlichen Ausbau der Zweisprachigkeit auch in der Administration.

Der Einsatz für **familienfreundliche Arbeitsbedingungen** ist in einer entsprechenden Betriebsvereinbarung dokumentiert, die unter anderem flexible Regelungen zur Gestaltung von Arbeitszeit und -ort beinhaltet. Seit 2015 ist das Institut mit dem *audit berufundfamilie* zertifiziert.

6. Kooperation und Umfeld

Das IRS ist eng mit den **umliegenden Universitäten** vernetzt. Insbesondere mit der BTU Cottbus-Senftenberg, mit der der Direktor gemeinsam berufen ist, gelang eine substanzielle Stärkung gemeinsamer Themenfelder, indem dort eine neue Profillinie „Globaler Wandel und Transformationsprozesse“ gegründet wurde. Vielversprechende gemeinsame Projekte wurden auf den Weg gebracht, und mit der geplanten ortsverteilten Nachwuchsforschungsgruppe unter der Leitung einer Juniorprofessur werden zusätzliche Impulse gesetzt. Auch mit der HU

Berlin und der Universität Frankfurt (Oder), mit denen 2023 je eine Forschungsschwerpunktleitung gemeinsam berufen wurde, bestehen fruchtbare Kooperationen. Die Planungen für eine weitere gemeinsame Berufung mit einer Universität in der Region sollten zügig umgesetzt werden (s. Kapitel 3). Ein weiterer wichtiger Partner ist die TU Berlin, mit der das IRS unter anderem im SFB 1265 „Re-Figuration von Räumen“ kooperiert.

Innerhalb der **Leibniz-Gemeinschaft** wirkt das Institut derzeit in einem Forschungsverbund mit sowie in einem Leibniz-Lab und zwei Forschungsnetzwerken. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit im „Leibniz-Forschungsnetzwerk R – Räumliches Wissen für Gesellschaft und Umwelt“, das unter anderem die interdisziplinäre zweisprachige Zeitschrift *Raumforschung und Raumordnung* | *Spatial Research and Planning* verantwortet. Erwägungen der Netzwerkpartner zur Bildung einer gemeinsamen Ethikkommission erscheinen als vielversprechender Weg, um bei der Erzeugung von Ethikvoten Synergien zu nutzen und zugleich die notwendige institutionelle Distanz zu wahren.

Es ist sehr überzeugend, dass das IRS angesichts der Bedeutung, die es transdisziplinären Forschungsaktivitäten und dem Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen an Entscheidungsträger zumisst, über Forschungseinrichtungen hinaus auch gute Kooperationsbeziehungen zu **Praxispartnern** aus Verwaltung, Politik und Planung pflegt.

Darüber hinaus ist die Einrichtung in **internationale** Projektzusammenarbeiten eingebunden. Ein erfolgreiches Werkzeug zur internationalen Vernetzung gerade unter Forschenden in Qualifizierungsphasen sind die regelmäßig stattfindenden *IRS Spring Academies*. Über ein eigenes Fellowship Programm ermöglicht das Institut Gastforschenden aus dem Ausland einen Aufenthalt in Erkner. Das IRS wird auch über die deutschsprachigen Länder hinaus wahrgenommen, sollte auf der Grundlage seiner fokussierten neuen Strukturen nun aber eine insgesamt noch höhere Sichtbarkeit erreichen.

7. Forschungsschwerpunkte des IRS

Forschungsschwerpunkt I „Ökonomie und Zivilgesellschaft“

(11,5 VZÄ, davon 6,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 4 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche, Stand 12/2023)

Der Forschungsschwerpunkt befasst sich mit sozialräumlichen Transformationsprozessen und dabei insbesondere mit den Auswirkungen kreativen, innovativen und unternehmerischen Handelns auf die Entwicklung von Räumen. Er setzt sich aus den beiden Forschungsgruppen „Kreativität und Arbeit“ und „Soziale Innovationen im ländlichen Raum“ sowie seit November 2023 der im Emmy-Noether-Programm der DFG geförderten Nachwuchsforschungsgruppe „Grenzen und Gedächtnis“ zusammen. Gemeinsam bearbeiten die Gruppen derzeit das Leitprojekt „Post-Office – Raum-zeitliche Transformationsprozesse in wissensgenerierenden Formen der Zusammenarbeit“. Die Gruppe „Soziale Innovationen“ schließt ihre Arbeiten Ende 2024 mit dem Eintritt der Leitung in den Ruhestand ab. Ab 2025 soll eine weitere Nachwuchsforschungsgruppe „Wert und Bewertung im Strukturwandel“ in Zusammenarbeit mit der BTU Cottbus-Senftenberg den Schwerpunkt verstärken (s. Kap. 3).

Die Projekte sind untereinander anschlussfähig und profitieren vom engen Austausch und der Vielfalt der vertretenen methodischen Herangehensweisen. Gearbeitet wird beispielsweise zu neuen Formen der kollaborativen Arbeit sowie zu Transformationsprozessen im ländlichen Raum. Zentrale Themen wie Innovation und die Auswirkungen zunehmender Digitalisierung, die auch im Leitprojekt aufgegriffen werden, sind aktuell und bieten sehr gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Forschungsschwerpunkts. Insgesamt sollten die vielversprechenden Arbeiten jedoch noch klarer konturiert und strategisch gebündelt werden.

Die Arbeitsergebnisse werden international sichtbar publiziert. Begrüßt wird, dass auch Citizen-Science-Aktivitäten in den Forschungsprozess integriert sind und ein Wissenstransfer an politische Entscheidungsträger in Städten und Regionen in den Arbeiten systematisch verankert ist.

Die Leistungen des Forschungsschwerpunkts I werden als „gut bis sehr gut“ bewertet.

Forschungsschwerpunkt II „Politik und Planung“

(8,3 VZÄ, davon 6,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen und 1,8 VZÄ Servicebereiche, Stand 12/2023)

Der Forschungsschwerpunkt setzt sich mit der politischen und planerischen Aushandlung von Stadtentwicklungsprozessen auseinander. Im Fokus stehen dabei insbesondere Einflussfaktoren wie Migration, Klima- und Wohnungskrise. Das aktuelle Leitprojekt trägt den Titel „Konflikte in der Planung: Großprojekte und ihr Potential zum institutionellen Wandel“. Der Schwerpunkt umfasst die beiden Forschungsgruppen „Stadtentwicklungspolitiken“ und „Urbane Nachhaltigkeitstransformation“. Er wird derzeit kommissarisch geleitet. Die Einrichtung einer dritten Forschungsgruppe ist in Verbindung mit der dauerhaften Besetzung der Leitungsposition geplant (s. Kapitel 3). In dem Forschungsschwerpunkt wirken derzeit keine Promovierenden mit. Es wird erwartet, dass sich das mit der Besetzung der Leitungsposition ändert.

In den Forschungsprojekten des gut eingespielten Teams werden Empirie und konzeptionelle Überlegungen verbunden und darauf aufbauend zukunftsweisende theoretische Ideen entwickelt. Beispielhaft zu nennen sind qualitative Untersuchungen zu konfliktbelasteten Planungs-Großprojekten wie der Tesla Gigafactory Berlin-Brandenburg, zur Governance des Klimawandels in deutschen Städten und Theorie-Beiträge zum Konzept der agonistischen Planung. Der Forschungsschwerpunkt bringt sich damit stark in aktuelle wissenschaftliche Debatten ein und macht seine Ergebnisse in international rezipierten Veröffentlichungen zugänglich. Zugleich besteht ein enger Praxiskontakt, wodurch die vorhandene wissenschaftliche Expertise an die entsprechenden Zielgruppen in Politik und Planungspraxis vermittelt wird. Auch medial sind die Forschenden präsent. Derzeit wird in diesem Forschungsschwerpunkt methodisch mit einem starken Fokus auf qualitative Untersuchungen gearbeitet; quantitative Expertise wird vor allem über Kooperationspartnerschaften integriert. Das Team wird darin bestärkt, über eine Erweiterung des vorgehaltenen Methodenrepertoires nachzudenken.

Die Leistungen des Forschungsschwerpunkts II werden als „sehr gut“ bewertet.

Forschungsschwerpunkt III „Zeitgeschichte und Archiv“

(13,7 VZÄ, davon 10,7 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2 VZÄ Promovierende und 1 VZÄ Servicebereiche)

In diesem Forschungsschwerpunkt werden Planung, Gestaltung und Aneignung von Räumen in der Neueren und Neuesten Geschichte untersucht. Ausgehend von Ostdeutschland und dem deutsch-deutschen Vergleich werden auch internationale Kontexte in den Blick genommen. Derzeit wird das übergreifende Leitprojekt „Sozialräumliche Transformationen in Berlin-Brandenburg 1980–2000“ bearbeitet. Der Forschungsschwerpunkt besteht aus der Forschungsgruppe „Historische Stadt- und Raumforschung“, der Nachwuchsforschungsgruppe „Geschichte der gebauten Umwelt“ und der Forschungsinfrastrukturgruppe „Digital History / Wissenschaftliche Sammlungen“. Bis 2023 gab es eine weitere Forschungsgruppe „Urbanisierungspfade und Planungskulturen des 20. Jahrhunderts“, die ruhestandsbedingt beendet wurde.

Die Forschenden arbeiten mit einer gemeinsamen Perspektivsetzung an sehr überzeugenden Projekten, insbesondere in der Zeitgeschichte. Sie erproben dabei innovative Ansätze und neue Methoden, beispielsweise den Einsatz von Drohnen und *Deep mapping* zur Untersuchung der sozialräumlichen Veränderungen im Berliner Umland. Ausgezeichnet sind auch die international durchgeführten Arbeiten zu Disruptionserfahrungen und Verflechtungsgeschichte, bei denen in schlüssiger Weise internationale Bezüge zu Räumen in Südafrika hergestellt wurden. Die Forschungsergebnisse werden auch hier sehr gut sichtbar publiziert und breit rezipiert. Darüber hinaus sind die Forschenden eng mit lokalen und regionalen Praxisakteuren vernetzt und erreichen mit ihren Citizen-Science-Aktivitäten die geschichtsinteressierte Öffentlichkeit in der Region. Zur Realisierung der vielversprechenden Zukunftsplanungen, etwa bei der Erforschung von Villenvierteln, konnten mit großem Erfolg Projektfinanzierungsmittel in kompetitiven Verfahren gesichert werden.

Das in der Forschungsinfrastrukturgruppe „Digital History / Wissenschaftliche Sammlungen“ verortete Spezialarchiv zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR wurde in den letzten Jahren erfolgreich weiter erschlossen und digitalisiert, so dass die Bestände seit 2023 über ein Onlineportal zugänglich sind (s. Kapitel 2). Im Zuge dessen gelingt es mittlerweile sehr gut, das Archivmaterial in die geschichtswissenschaftlichen Arbeiten des Forschungsschwerpunkts einzubinden. Hervorzuheben ist auch die intensive Auseinandersetzung mit dem vorhandenen Material im Rahmen der Provenienzforschung.

Die Leistungen des Forschungsschwerpunkts III werden insgesamt als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2018 (vgl. Darstellungsbericht S. A-21ff.) setzte das IRS größtenteils um. Das Institut sollte nun im Anschluss an die umfassenden strukturellen Veränderungen der vergangenen Jahre weiter an seiner Sichtbarkeit in der internationalen Forschungslandschaft arbeiten.

Anhang

1. Bewertungsgruppe

Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Frauke **Kraas**	Geographisches Institut, Universität zu Köln

Stellvertretender Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Andreas **Fahrmeir**	Historisches Seminar, Universität Frankfurt am Main

Sachverständige

Vera **Denzer**	Institut für Geographie, Universität Leipzig
Matthias **Garschagen**	Department für Geographie, Universität München
Thomas **Großbölting †**	Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg
Uta **Hohn**	Geographisches Institut, Universität Bochum
Yuri Albert Kyrill **Kazepov**	Institut für Soziologie, Universität Wien
Daniel **Kübler**	Department of Political Science, Universität Zürich
Bernhard **Truffer**	Copernicus Institute of Sustainable Development, Universität Utrecht & Abteilung Umweltsozialwissenschaften, Eawag Dübendorf
Nicola **Wurthmann**	Hessisches Landesarchiv, Abteilung Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Vertretung des Bundes (stellvertretendes Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Volker **Wiesenthal**	Bundesministerium für Bildung und Forschung

Vertretung der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Jutta **Koch-Unterseher**	Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Berlin

14. April 2025

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner (IRS)

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) begrüßt die insgesamt sehr positive Bewertung durch die Bewertungskommission. Im Namen aller Beschäftigten bedankt sich das IRS herzlich für die aufmerksame, fachkundige, faire und konstruktiv-kritische Auseinandersetzung aller Mitglieder der Bewertungskommission mit seiner Arbeit. Die Darstellungen im Bericht sind treffend und die Empfehlungen zur Weiterentwicklung des IRS fachlich ausgewogen. Das IRS möchte dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft seinen herzlichsten Dank aussprechen für das höchst professionelle Management des Prozesses und die jederzeit kompetente Beratung und geleistete Unterstützung.

Der Bericht nennt wichtige Grundlagen, auf denen aufbauend das IRS seine positive Entwicklung fortsetzen und weitere Entwicklungsschritte initiieren kann, wie die 2022 neu eingeführte Organisationsstruktur in der Forschung, die hohen Entwicklungspotentiale, die allen drei Forschungsschwerpunkten attestiert werden, die erfolgreiche Förderung von Forschenden in frühen Karrierephasen, über alle Beschäftigtengruppen hinweg eine hohe Identifikation und Arbeitszufriedenheit, die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit seinen Gremien sowie die ausgezeichnete Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit durch eine neu aufgestellte Verwaltung und in der WUK gebündelte Serviceleistungen. Mit seinen Empfehlungen eröffnet der Evaluierungsbericht dem IRS wertvolle Entwicklungsperspektiven. Das IRS wird in enger Abstimmung mit seinen Gremien die Umsetzung der Empfehlungen nun zügig und mit höchster Priorität in die Wege leiten.

Zur Umsetzung der zentralen Empfehlung zur Besetzung der Leitungsposition des Forschungsschwerpunkts „Politik und Planung“ wurden seit dem Begehungstermin wichtige Schritte in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Potsdam für eine W2 Professur „Stadt- und Regionalpolitik“ gegangen. Ein abgestimmter Ausschreibungstext liegt den Gremien der Universität zum Beschluss vor. Die Mitgliederversammlung des IRS hat diesem auf ihrer Sitzung vom 11. April 2025 bereits zugestimmt.

Die zentrale Empfehlung zur Weiterentwicklung der Programmforschung des IRS kann unmittelbar einfließen in die aktuell laufenden Arbeiten an einem neuen Forschungsprogramm, welches ab 1. Januar 2026 starten wird.

Eine anstehende Nachbesetzung im wissenschaftlichen Beirat erlaubt es dem IRS, Expertise in der Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren zeitnah in den Beirat einzubinden.